

Superintelligenzen als Fiktion und Phänomen

Der SF-Literatur verdankt man viele Neuschöpfungen bei Worten und Begriffen, zu denen auch die Superintelligenzen gehören. In der SF-Weltraumserie „Perry Rhodan – der Erbe des Universums“ wurden Superintelligenzen in den 1970er Jahren in den Verlauf der Handlungen eingebaut. Am bekanntesten sind wohl das Kollektivwesen Wanderer oder ES sowie die Kaiserin von Therme.

In der postmodernen Physik wurden ab 1971 Ansätze zu einer Großen Vereinheitlichten Theorie (GVT, engl.: Grand Unified Theory oder GUT) vorgestellt (Howard Georgi, Sheldon Glashow, Steven Weinberg u.a.), und ab 1975 zu einer Alles Umfassenden Theorie (AUT, engl.: Theory of Everything oder TOE) durch Roger Penrose, Stephen W. Hawking u.a., wobei sich die Eigentümlichkeit abzeichnete, daß Hochenergiephysik, Elementarteilchenphysik und Kosmologie zusammenwachsen. Ab 1979 entwickelten Alan Guth und Andrej Linde die Vorstellungen und Modelle zur inflationären Entwicklung des Universums vor seinem klassischen Urknall, und damit wurde eine enge Verbindung zu den astrophysikalisch-kosmologischen Forschern geschaffen wie John A. Wheeler, Yakow B. Zel'dovich (auch Seldowitsch geschrieben), Kip S. Thorne ... Etwa ab 1998 faßt man 5 Superstringtheorien und die Supergravitation zur M-Theorie zusammen und operiert mit dem Multiversum und seinen unendlich vielen, sich in dynamischer Entwicklung befindlichen Universen, was zu großen Teilen mit viel älteren SF-Vorstellungen der 1960er Jahre zusammenfällt. Bei den AUTs und modernen kosmologischen Vorstellungen ist charakteristisch, daß die in der modernen Physik kleinsten Bausteine der Materie wie Elektronen und Nukleonen nach Struktur und Dynamik engstens verbunden sind mit der Metrik „ihres“ Universums. Danach muß man davon ausgehen, daß bei der Entstehung eines Universums genau durch die Prozesse, die die Metrik des sich neu bildenden Universums bestimmen, auch Physik, Naturkonstanten und damit die Eigenheiten von Strahlung und Materie festgelegt werden. Dreht man bei der Entstehung eines Universums – also in der vorinflationären Phase – in geeigneter Weise an den Parametern, kann man wesentlich die Eigenheiten des neuen, sich gerade bildenden Universums in Metrik, Physik, Naturkonstanten, Materieaufbau und Strahlung ändern bzw. festlegen.

Die Universen befinden sich also in einer dynamischen Entwicklung, wohlgemerkt in einer Entwicklung des Raumes in der Zeit, also ganz im Sinne der klassischen Physik, und darin eingebettet ist die Entwicklung von Sternen, Sonnensystemen, Galaxien, Galaxienhaufen ... So ist das auch im Fall unseres Sonnensystems und des Lebens.

Das Leben, das vor über 4 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden ist und das sich bis heute unter größten Mühen, Leidren, Nöten und Entbehrungen zu so hohen Wertschöpfungen an Leben und Zivilisation entwickelt hat, wird dann mit dieser Sonne, diesem Sonnensystem, ..., diesem Universum sterben, vernichtet werden, verschwinden ..., wenn es sich nicht als fähig erweisen sollte, hinreichend mächtige Supermaschinen, Superzivilisationen und Superintelligenzen zu entwickeln, die die von der Natur bisher gezogenen Grenzen überschreiten können.

In spätestens 1,5 Milliarden Jahren sind alle Oberflächengewässer der Erde verdunstet und die Erdoberfläche ist eine einzige hitzeblimmernde Staub-, Staub- und Sandwüste.

Weitere 3,5 Milliarden Jahre später, also in 5 Milliarden Jahren von heute an, wird sich die Sonne zum Roten Riesen ausgedehnt haben, wobei mit Sicherheit der Merkur, vielleicht auch die Venus von der sich aufblähenden Sonne verschlungen werden.

Weitere 2, Milliarden Jahre später, also in 7 Milliarden Jahren von heute an, wird die Sonne zum Weißen Zwerg mit einem Durchmesser von etwa 10000 km, so daß jenseits einem Abstand von 50 Millionen km von ihm alles in Kälte, Eis und Dunkelheit versinken wird.

Weitere 5 Milliarden Jahre später, also in 12 Milliarden Jahren von heute an, ist die Farbe des ehemaligen Weißen Zwerges röter, bräunlicher geworden wegen der laufenden Abkühlung.

Weitere 10 Milliarden Jahre später, also in 22 Milliarden Jahren von heute an, wird man diesen sterbenden Stern kaum noch in einem Abstand von 50 Millionen km mit bloßen menschlichen Augen sehen können.

...

Weitere 20 Milliarden Jahre später, also in 42 Milliarden Jahren von heute an, mag der Zerfall unseres Universums beginnen.

Weitere 10 Milliarden Jahre später, also in 52 Milliarden Jahren von heute an, mögen die Reste unseres untergegangenen Universums im einbettenden Hyperraum verweht oder im Bau neuer Universen recykelt worden sein ...

...

So sieht die astrophysikalische, kosmologische Entwicklung von Sonnensystem bis Universum ganz zwangsläufig aus, wenn nicht Superintelligenzen mit Hilfe ihrer Supermaschinen und ihrer Superzivilisation das grundlegend ändern können.

Diese Superintelligenzen müssen letztlich zu grundlegenden kosmologischen Wirkungen fähig sein, sonst ist letztlich doch alles verloren.

Bis jetzt war die Darstellung frei vom Wollen und Wünschen der Menschen. Was hier geschildert worden ist, wird kommen, denn es ist reine Natur.

Was wünschen wir nun, kraft unserer Vernunft ?

Der Ausflug in die Zukunft unseres Sonnensystems zeigt das, was ein Ausflug in die Zukunft unserer Galaxis, unseres Universums ... ebenfalls zeigt: Die drohende Vernichtung durch Naturgewalten. Darum müssen wir fordern und entsprechend mit aller Kraft wirken:

- Wir Menschen müssen uns von dem triebhaft bedingten Wahn lösen, daß 1 Milliarde Jahre viel seien – sie sind das eben nicht ! Wenn wir lernen, in beliebig große Zeiträume in der Zukunft zu schauen, dann sehen wir Erde, Sonne, Milchstraße, ..., Universum, ..., wie sie von den Naturgewalten bedroht werden.

- Es darf nie so kommen, daß dieses Sonnensystem in 1,5 Milliarde Jahren zu einer leblosen Einöde geworden und alles Leben in diesem Sonnensystem verschwunden. ohne daß es den Weg in geeignetere Welten gefunden hat.

- Es darf nie so kommen, daß mit dem Übergang unserer Sonne in das Stadium des Roten Riesen (von heute an in 5 Milliarden Jahren, Verweildauer 2 Milliarden Jahre) alles Leben in unserem Sonnensystem ausgelöscht worden ist, ohne daß es den Weg in geeignetere Welten gefunden hat.

- Es darf nie so kommen, daß mit dem Übergang unserer Sonne in das Stadium des Weißen Zwerges (von heute an in 7 Milliarden Jahren, Verweildauer Dutzende von Milliarden Jahren) alles Leben in unserem Sonnensystem ausgelöscht worden ist, ohne daß es den Weg in geeignete Welten gefunden hat.

- Es darf nie so kommen, daß mit dem Untergang unseres Universums in vielleicht 50 Milliarden Jahren alles Leben und alle sonstigen höheren Wertschöpfungen in diesem Universum ebenfalls vernichtet werden, ohne daß sie den Weg in geeignetere Welten gefunden haben.

- Es darf nie so kommen, daß mit dem Untergang der unser Universum einbettenden Realitäten in vielleicht etlichen Billionen Jahren alles Leben und alle sonstigen höheren Wertschöpfungen darin ebenfalls vernichtet werden, ohne daß sie den Weg in geeignetere Welten gefunden haben ...

Die Gefahr liegt in der Zukunft, und 5 Milliarden Jahre vergehen genauso wie 5 Minuten.

Es ist klar, daß wir Menschen nicht zu kosmologischen Wirkungen fähig sind, und das ist auch sehr gut so, da das Böse im Menschen in seinen vielen Formen wie Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Egoismus, Herrschsucht, Neid, Haß und Gier geradezu verbietet, daß der Mensch wirklich mächtig und damit zu einer Gefahr für das einbettende Universum wird. Wenn aber der natürliche Ablauf der astrophysikalischen Entwicklung von Sonnensystemen oder der kosmologischen Entwicklung von Universen wahrhaft und wesentlich durch Intelligenzen gewandelt werden soll, um die vernichtenden Naturgewalten abzumildern, einzudämmen oder ganz zu neutralisieren, dann muß die Entwicklung zu Superintelligenzen möglich sein, die zu kosmologischen Wirkungen fähig sind, und die dann logischerweise frei vom Bösen sind, in jeder Beziehung.

Der Ablauf muß dann folgendermaßen aussehen:

- In einem geeigneten Sonnensystem wird über Natürliche Biologische Evolution (NBE) eine Species oder Art von Intelligenten Wesen (IWA) geschaffen, die zum Aufbau einer Technischen Zivilisation (TZ) fähig ist.
- Durch den Sapientierungsprozeß während der NBE haben die Vertreter dieser IWA – als NIW klassifiziert – das Böse in sich, so daß sie sich selber durch eine hinreichend vollkommen entwickelte Gentechnik vom Bösen in ihrem Genom befreien und zu sehr vollkommenen Vernunftwesen (VIW) werden.
- Diese VIW bauen eine Weltraumgestützte Superzivilisation (WGS) auf und entwickeln Macht und Leistungsfähigkeit ihrer Supermaschinen immer höher, ebenso verbessern sie sich selber immer weiter.
- Irgendwann ist es den VIW gelungen, Superintelligenzen zu entwickeln, die sich wiederum selber immer weiter und höher entwickeln, bis Superintelligenzen mit kosmologischer Wirkungsfähigkeit (KIW) geschaffen worden sind.
- Diese KIW greifen tiefgehend in die Entwicklung von Sonnensystemen, Galaxien, ..., Universen ein, auch erschaffen sie neue Universen, und dabei werden sie logischerweise die Entwicklung der neuen Universen so gestalten, daß die neuen Universen eine bessere Metrik haben, eine bessere Physik, bessere Naturkonstanten, bessere Strukturen und Dynamik für Elementarteilchen als Bauelemente der Materie oder der Strahlung.

Dabei zeigt sich die Eigentümlichkeit:

Qualität und Güte von Elektronen, Neutrinos, Protonen, Neutronen ... sowie von Metrik, Physik und Naturkonstanten eines Universums lassen sich daran messen, inwieweit sie geeignet sind, ihre Gestalt und Dynamik über den Weg der Herstellung von KIW in anderen Universen in verbesserter Form neu erstehen zu lassen ...

Auch hier zeigt sich also die eigenartige Verknüpfung zwischen der großräumigen Struktur und Dynamik eines Universums mit seinen kleinsten Baueinheiten, den elementarsten Bestandteilen von Materie und Strahlung.

Hier zeigt sich die Möglichkeit zu einer echten Evolution von Elementarteilchen, Metrik, Physik und Naturkonstanten von Universen über gigantische Zeiträume, wobei sich über die Billionen Jahre die Universen anreichern, die im o.g. Sinne geeignete Formen von Elementarteilchen, Metrik, Physik und Naturkonstanten haben.

Anthropische Vorstellungen → IWA-TZ-Theorie

Paul Davies kommt wie vielen anderen angelsächsischen Forschern das Verdienst zu, in populärwissenschaftlichen Büchern Ergebnisse der zeitgenössischen Forschungen vorgestellt zu haben. Darin schildert er auch, wie in den 1920er Jahren Lawrence Henderson erkannt und beschrieben hat, daß viele Eigenschaften von Atomen und insbesondere von Wassermolekülen den Eindruck erwecken, genau in der Absicht so und nicht anders gestaltet worden zu sein, daß sie Leben und letztlich Menschen hervorbringen können. Man bezeichnete solche Vorstellungen dann als anthropisch.

Fast ein Jahrhundert später sollte die Einsicht gewachsen sein, daß eine Auslegung des zu erschaffenden Universums in Bezug auf die spezielle Entwicklung von Menschen als extrem unwahrscheinlich gelten kann, aber in Bezug auf die Entwicklung von Leben, Intelligenten Wesen (IW) und Zivilisation als sehr plausibel, und eine Vorstellung davon liefert Aionik-Graph G 2.14. Eine IWA- und TZ-Theorie als allgemeine Beschreibung des Phänomens der Entwicklung von IWA und TZ in beliebigen Universen ergibt sich dann unmittelbar aus den o.g. Überlegungen in der Art NIW → VIW → KIW.

Verfall, Vernichtung und Tod aller Entitäten auf allen Skalen

Die astrophysikalische Entwicklung des Zentralgestirns eines Sonnensystems bringt den Tod des Sternkinde – falls es sich auf das heimliche Sonnensystem beschränkt.

Aber auch Universen zerfallen – und was leistet dann das Sternkind allein schon für die Selbsterhaltung ?

Die hauptsächlich universumexterne Kosmophysik der Aionik geht von einer dimensional, räumlich, zeitlich, entwicklungsmäßig ... beliebig weit gefaßten globalen Realität aus, in der Universen zahlreicher sind als Sandkörner am Meeresstrand, und im Verhältnis zur globalen Realität sind Universen winziger als ein Sandkorn im Verhältnis zum Universum.

Die Konsequenz davon ist, daß es sehr viele Universen gibt, die eine sehr ähnliche Entwicklung durchmachen und dabei sehr ähnliche Teilrealisierungen, Entitäten, realisierte Formen, ja auch Pflanzen und Tiere aufweisen, wobei diese Universen entstehen, eine Reifezeit durchmachen und dann wieder zerfallen.

Wenn wir Menschen heute auf der Erde in unserem Sonnensystem in unserem Universum leben, können wir gewiß sein, daß es viele Welten gibt, in denen sehr ähnliches geschieht.

Herbert W. Franke hat etwas ähnliches in seinem SF-Buch „Der grüne Komet“ beschrieben. In einer darin aufgeführten SF-Geschichte läßt der Pilot eines Raumschiffes sein Raumschiff immer schneller fliegen, um im großen Zeitenstrom viel schneller voranzukommen und zu einer Welt zu kommen, die weithin identisch ist mit der, die er zwangsläufig verlassen mußte, wo er aber nun in Frieden leben kann.

Um diese Idee physikalisch realistischer zu machen, muß man die Sicht auf sehr viele Universen ausdehnen, denn wie im folgenden Text noch gezeigt wird, „lebt“ ein Universum keineswegs so viel länger als ein Sonnensystem, als daß man so etwas innerhalb eines Universums erreichen könnte. Läßt man aber Universen entstehen und vergehen, dann wird man gewiß zu fast identischen Welten gelangen kann.

Zusammen mit den Superintelligenzen mit kosmischer Wirkungsfähigkeit (KIW), die Universen nach Plan verbessern oder gar ganz neue erschaffen können, ergibt sich die Möglichkeit, daß ein KIW eine Familie, eine Herde ... von Universen betreut oder gar selber erschaffen hat, und dann zuwartet, was für Entwicklungen darin stattfinden. Das KIW sieht und beobachtet dann in den verschiedenen Universen oft identische Entwicklungen, z.B. die Entwicklung von Leben und Zivilisation auf einem geeigneten Planeten in einem geeigneten Sonnensystem. Das KIW kann dann schauen, welche IW sich auf welcher Welt am intelligentesten und ethisch verantwortlichsten verhalten.

Die Kehrseite davon ist, daß dieses KIW voll kalkuliert hinnimmt bis selber aktiv steuert und einsetzt:

- die unendlich vielen Leiden der Geschöpfe, die über Natürliche Biologische Evolution (NBE) entstanden sind,
- Vulkanausbrüche, Dürre- und Hitzezeiten, Überschwemmungen, Eiszeiten, Regenzeiten, Transgressionen und Regressionen, Kontinentalverschiebung, Einschläge von Himmelskörpern auf dem bewohnten Planeten und so vieles Grauenhaftes und Leben Vernichtendem mehr ...,
- das Sterben von Sonnensystemen über Dutzende von Milliarden hin,
- den Zerfall von Universen über Dutzende bis Hunderte von Milliarden Jahren ...

Das ist das, was man mit Zerfall, Vernichtung und Tod aller Entitäten auf allen Skalen bezeichnen muß. Nur die KIW könnten die Möglichkeit haben, sich diesem Gesetz zu entziehen, und mit ihrer Hilfe auch die Paradiese.

Auf dem Wege z.B. der Menschen zu vollkommenen Vernunftwesen (VIW) und dann zu Superintelligenzen mit kosmischer Wirkungsfähigkeit (KIW) werden öfters prinzipielle Entwicklungssprünge notwendig, wie etwa der vor 6,5 bis 5 Millionen Jahren, als gewisse Schimpansenartige in der süd- bis ostafrikanischen Steppe darauf angewiesen waren, im offenen Buschland auf das Laufen und Rennen auf 2 Beinen überzugehen.

Warum wird ein KIW Mittel einsetzen, die wir als hart, grausam und mörderisch bezeichnen müssen ?

Es liegt hier im Rahmen des Möglichen, daß Gott – ein solches KIW – keine Wahl hat, weil er eben nicht allmächtig und allwissend ist im Vergleich zur globalen Evolution. Wenn für

Gott gilt, daß er Grausames Tun muß, um viel Grausameres zu verhindern, dann paßt das auch auf unsere Welt und wäre auch eine mögliche Erklärung für die Theodizee.

Die geistige und technische Unvollkommenheit, Beschränktheit, Unzulänglichkeit ... der KIW im Vergleich zur globalen Realität muß angenommen werden. Im Verhältnis zu NIW wie den Menschen sind die KIW fast unendlich mal mächtiger und wissender, allerdings sind die Menschen in der globalen Evolution keine Bezugsgrößen, weder für die NBE noch für KIW.

Man muß sich überlegen, was alles an Universen mit normalen und „verrückten“ Eigenschaften erschaffen werden kann und wie das Einwirken von KIW auf Universen bis hin zu Welten aussehen kann. Unter einer Welt versteht man gemeinhin eine bewohnte Region, wobei oft die Erde als Heimat der Pflanzen, Tiere und Menschen gemeint ist.

Wie würde sich das Wirken eines KIW in einer Welt auswirken ?

Könnte man ihr planvolles Wirken von den Prozessen der NBE trennen, wenn die Superintelligenz es darauf anlegt, daß Menschen und andere NIW das gerade nicht Vermögendes so sein können, daß dieses KIW auch einmal Vertreter beliebiger Species als Werkzeuge einsetzt, oder auch ganze Rudel oder – bei Menschen – ganze Zivilisationen ?

Würde ein solches KIW aus Gründen der Einfachheit IWA- und TZ-Entwicklungen als Werkzeuge einsetzen ?

Nun, ein KIW könnte auch Androidenzivilisationen, Galaxien, ..., Universen ... als Werkzeuge einsetzen, aber ganz wichtig ist, daß die ungeheuer vielen und ungeheuer großen Grausamkeiten an so vielen Geschöpfen und Populationen nur deshalb auftreten mögen, weil auch KIW nicht allmächtig und auch nicht allwissend sind. Die geistige und technische Beschränktheit der KIW wäre dann die Erklärung der Theodizee.

Ein KIW könnte auch die Entwicklung einer Androidenzivilisationen aus der Menschenzivilisation fördern, den allgemeinen Prozeß NIW-Zoikum → VIW-Zoikum beschleunigend und absichernd.

Eine nach Dimensionen, Zeit, Raum, Entwicklungshöhe, Vielfalt ... unbegrenzte globale Realität bringt für KIW, die sicher von ihrer körperlichen Ausstattung her unsterblich sind, mit Sicherheit irgendwann tödliche Gefahren. Menschen leben vielleicht 100 Jahre, KIW können 100 Billionen Jahre leben und dabei Universen in großer Zahl entstehen, aufblühen und vergehen sehen, aber aus übergeordneten Räumen oder vom Chaos her können jederzeit ganz neue, unbekannte und alles vernichtende Naturgewalten hervorbrechen. Somit ist klar: Es leben zwar alle sterblichen Geschöpfe auf der Erde immer am Rande des Abgrundes, des eigenen Todes und Artentodes, aber das trifft auch für die prinzipiell unsterblichen KIW zu, nur in einem sehr viel größeren zeitlichen Rahmen. Wenn man möglichst große, reichhaltige und viele Paradiese einrichtet und über möglichst große Zeiträume am Funktionieren hält, steigt die Chance, daß bei einem Einbruch feindlicher Naturgewalten etliche überleben und es ermöglichen, daß neue Entwicklungen auf viel höherer Stufe stattfinden können, ausgehend von diesen Paradiesen her.

Eine nach Dimensionen, Zeit, Raum, Entwicklungshöhe, Vielfalt ... unbegrenzte globale Realität bringt sehr viele parallele Entwicklungen hervor, was wahrscheinlich eine sehr große Redundanz in der globalen Evolution bedeutet, und als die „Alten“, also die Hellenen des Altertums, die Olympischen Spiele einführten mit den Zielen, daß zwar der Bessere gewinne, aber vor allem die Teilnahme wichtig ist, mögen sie die glanzvollste Idee überhaupt gehabt und realisiert haben, denn es wird dem Leben in der globalen Realität viel mehr Pep geben, wenn man es unter dem Aspekt des Olympischen Wettstreits führt, bezogen auf Individuen, Kulturen, Populationen, Arten oder Species, Evolutionen in Sonnensystemen ...

In einer nach Dimensionen, Zeit, Raum, Entwicklungshöhe, Vielfalt ... unbegrenzten globalen Realität ist es wahrscheinlich, daß es für jede Entwicklung, jeden Prozeß, jede realisierte Form ... Millionen weitere ganz woanders in Dimensionen, Raum und Zeit gibt, die ähnlich bis fast identisch sind, keineswegs unbedingt in demselben Universum, Hyperraum, Pararaum ..., aber doch im selben m-Kosmos und vor allem in dieser globalen Realität, irgendwo, irgendwann, irgendwie ... Das gilt auch für KIW. Als Krone der Entwicklung des Universums U_h mag aus diesem Universum ein KIW hervorgegangen sein, und nach dem Untergang

seines Heimatuniversums U_h mag dieses KIW in die Entwicklung anderer Universen U_n eingreifen, ganz neue erschaffen und vor allem die am höchsten entwickelten Wertschöpfungen seines Heimatuniversums U_h in andere geeignete Universen U_m übertragen haben. Dieses KIW mag es leisten oder das Glück haben, auch Hyperräume nach Plan verbessern oder sogar neu erschaffen zu können, es kann also immer weiter an Macht und Kenntnis gewinnen, aber die globale Realität ist eben so reichhaltig, und das besonders an vernichtenden Naturgewalten, daß vom einbettenden Pararaum ... oder von einem ganz anderen m-Kosmos her so sehr vernichtende Naturgewalten übergreifen, daß dieses KIW vernichtet wird. Aus den Universen U_n mögen aber dann neue KIW hervorgehen ...

Eine nach Dimensionen, Zeit, Raum, Entwicklungshöhe, Vielfalt ... unbegrenzte globale Realität bringt es mit sich, daß fast jeder Gedanke, jede Idee, jeder geniale Einfall, jede Erfindung ... eines Menschen bereits vorher ganz woanders schon viele Male von einem anderen IW in einer ganz anderen TZ und IWA in einem anderen Sonnensystem, einer anderen Galaxis, ..., einem anderen Universum ... gedacht bzw. geleistet worden ist.

Rudolf Diesel erfand den heute nach ihm benannten Dieselmotor – auf der Erde und für die Menschheit war das einmalig, eine singuläre geniale Glanzleistung, aber in der globalen Realität ist er bei anderen IWA und TZ in anderen Sonnensystemen, Galaxien, ..., Universen ... schon Millionen Male entwickelt worden.

Wenn wir Menschen geboren werden und als Kleinkinder, Kinder, Jugendliche auf- und heranwachsen, so wiederholt sich schon bei der Menschheit hier auf der Erde sehr viel. Die Kinder gehen zur Schule wie die Kinder etliche Generationen zuvor auch, sie leben in ihrer Familie, sie werden Heranwachsende und dann Erwachsene, und alle haben sie ihr Ichbewußtsein, ihre Wünsche, ihr Wollen und ihre Zwänge, ihre freudigen und schmerzlichen Erfahrungen. Der Fortschritt der TZ kommt oft dadurch zustande, daß die Kinder jeder Generation etwas Vernünftigeres lernen und bessere Werkzeuge zur Verfügung haben, so daß sie als junge Erwachsene auf einem höheren Stand von Wissenschaft, Technik, Politik ... denken und schaffen können.

Nun, man kann feststellen, daß das die meisten Menschen überhaupt nicht stört, denn jeder will sein eigenes Leben nach seinem eigenen Willen leben und merkt erst im hohen Alter, daß da irgendetwas doch nicht so einzigartig ist, wie er das in seiner Kindheit gedacht hat.

Nun, ist das so schlimm ? Viele Leute spielen sehr gerne Schach oder malen gerne usw. – sollen sie sich davon abwenden, weil sich das doch irgendwie wiederholt ? Die Hervorbringung und Ausarbeitung einer genialen Idee macht genauso viel Spaß wie Schachspiel oder Malen. Es ist der Vorgang selber, der Weg zum Ziel, der auch kein schlechtes Ziel wäre.

Dieses Bild braucht man nur auf Universen, Hyperräume ... und KIW zu übertragen.

Als vor über 4 Milliarden Jahren das Leben auf dieser Erde in diesem Sonnensystem entstand, war es schon Millionen Male ganz woanders entstanden und im schlechtesten Fall nachfolger- und wirkungslos wieder verschwunden.

Alles was in diesen 4 Milliarden Jahren in der Entwicklung von Leben und Zivilisation entstanden bzw. geschehen ist, entstand und geschah schon viele Male zuvor ganz woanders sehr viele Male. Der Gedanke, daß KIW solche Evolutionen von Leben und Zivilisation beobachten und erforschen, liegt sehr nahe. Dabei haben sie dann schon viele Millionen IWA- und TZ-Entwicklungen gesehen und erlebt, und aus machen von diesen mögen tatsächlich irgendwann KIW hervorgehen. Diese Evolutionen sind dann die Musterknaben im einbettenden Hyperraum.

In einer nach Dimensionen, Zeit, Raum, Entwicklungshöhe, Vielfalt ... unbegrenzten globalen Realität gibt es fast unendlich viele IWA- und TZ-Entwicklungen in den Universen vieler m-Kosmen, wobei vieles sehr ähnlich bis fast identisch abläuft. Es mag Wechselwirkungen zwischen ihnen geben, einseitig, beidseitig oder mehrseitig, aber in der Regel werden sie solche nicht haben, weil ihre Technik nicht in der Lage ist, die riesigen Weiten zwischen ihnen zu überbrücken.

Hilfestellungen für strauchelnde IWA- und TZ-Entwicklungen zwischen IWA und TZ mit IW unterhalb der VIW-Stufe sind deshalb fast unmöglich, und sie sind auch kaum selbstlos, weil IW unterhalb der VIW-Stufe meistens mehr oder weniger das Böse in sich haben und diese

„Hilfe“ dann eher eine Eroberung wäre im Sinne von „Krieg der Welten“ von H.G. Wells.

Das muß man sich an Einzelfällen klar machen. Die Entwicklung des Lebens in unserem Sonnensystem konnte über 4 Milliarden Jahre hinweg nur deshalb weithin ungestört von außen stattfinden, weil die Sonne immerhin 30000 Lichtjahre (Lj) vom Zentrum der Milchstraße entfernt ist und am Rande des Perseusarmes immer etliche Lj zwischen ihr und anderen Sternen verbleiben. Zum Zentrum der Milchstraße hin, wo gerade wegen der zunehmenden Sterndichte auch die Häufigkeit für die Entwicklung von Leben in geeigneten Sonnensystemen sehr viel höher ist, werden sich die Sterne in Milliarden Jahren etliche Male näher als 0,01 Lj – das sind etwas 100 Milliarden km – kommen und die Planeten, Asteroiden, Kometenwolken ... von Sonnensystemen erheblich stören, was auf vielen Planeten das auf ihnen entwickelte Leben total auslöschen kann.

Diese Sicht der Dinge darf die großen Möglichkeiten in den IWA- und TZ-Entwicklungen nicht verdecken, auch wenn Massentötung und Grauen bei solchen Vernichtungsprozessen ungeheuer groß sind. Man muß das als ein Weltenschauspiel mit Wettkampfcharakter betrachten, wo die NIW von IWA- und TZ-Entwicklungen möglichst schnell erkennen müssen, daß sie möglichst schnell und sicher und bleibend Supermaschinen und Superintelligenzen entwickeln müssen, und daß sie selber sich höhere IW-Formen geben müssen gemäß NIW → VIW, TZ → WGS, NIW-Zoikum → VIW-Zoikum ...

Zer- und Verfall, Vernichtung und Tod aller Entitäten auf allen Skalen ist fast sicher, aber es gibt die große Hoffnung, daß das für die KIW ab einer gewissen Entwicklungshöhe nicht gelten muß.

Artenwandel, Artenneuentstehung und Artentod

Binnen weniger Jahrzehnte werden aus den Labors der Menschen solche „Menschen“ kommen, die in ihrem Genom gentechnische Änderungen haben, die echte Verbesserungen gegenüber dem Genom des Menschen sind. Dann beginnt die Zeit der gentechnischen Veredelung des Menschen.

Binnen weniger Millionen Jahre werden aus den Labors der von den Menschen geschaffenen VIW solche Superintelligenzen kommen, die zu kosmologischen Wirkungen fähig sind, die also KIW, Götter, KB ... sind.

Binnen weniger Milliarden Jahre werden aus den Labors der KIW solche Universen kommen, die wesentliche Verbesserungen haben ...

Binnen weniger Billionen Jahre ...

Ja, aufwachen Leute, die Zeit bleibt nie stehen. Für beschränkte Geister ist die Dynamik der Realität zuviel. Sie wünschen sich, daß irgendwann alles Menschen Ruhe und Frieden gefunden haben und z.B. bei Gott oder in Gott ruhen – das ist nur Ausdruck geistiger Insuffizienz. Die globale multidimensionale Realität geht immer weiter – sie hat kein zeitliches Ende. Es geht immer weiter, auch wenn das in ein menschliches Durchschnittsgehirn nicht hineinpaßt. Heute leben wir Menschen auf der Erde – in 1 Million Jahre ganz gewiß nicht mehr. Darum versuchen Sie auch einmal, die Epoche der Menschheit aus einer beliebig fernen Zukunft her zu sehen. Das kann für den menschlichen Beziehungswahn und Artennarzißmus sehr ernüchternd sein.

Sehr ernüchternd ist auch die hohe Wahrscheinlichkeit dafür, daß in vielen Millionen Sonnensystemen in vielen Millionen Universen ... eine Natürliche Biologische Evolution (NBE) wie auf dieser Erde seit über 4 Milliarden Jahren schon längst stattgefunden hat, gerade stattfindet oder noch stattfinden wird, auch mit vielen Identitäten wie mit der Entwicklung in Ediacara-Formation, Kambrium, Silur ... auf der Erde. Alle Probleme der NBE über die Jahrmillionen auf dieser Erde haben schon andere Geschöpfe in anderen Sonnensystemen erlebt, erleben sie gerade oder sie stehen noch davor. Hoffnung und Glück, Niedergeschlagenheit und Trauer, Wollen und Enttäuschung und alles andere im Umfeld der Menschen hat woanders schon längst stattgefunden, findet gerade dort statt oder wird dort noch stattfinden.

Aufgaben und Funktionen von Sonnensystemen und Galaxien können nur aus der Sicht der

einbettenden Realitäten errechnet werden.

Aufgaben und Funktion von Universen können nur aus der Sicht der einbettenden Realitäten errechnet werden.

Aufgaben und Funktionen von Hyperräumen ...

Artenwandel, Artenneuentstehung und Artentod bei den biologischen Organismen, den Metazoen, sowie Entstehung, Entwicklung und „Sterben“ der Sterne sind ein Spiegelbild der Prozesse in den einbettenden Realitäten, Entitäten, Wesenheiten, Realisierungen ..., wozu Universen, Hyperräume, Pararäume, ..., m-Kosmen gehören.

Wenn man in ein Sonnensystem einfliegt, so ist nicht nur der Istzustand besonders seiner Planeten interessant, sondern auch sein Zustand in einer beliebigen Vergangenheit und in einer beliebigen Zukunft. Wenn man davon ausgeht, daß ein G2V-Stern um die 10 Milliarden Jahre im HRD auf der Hauptreihe verbleibt, 2 Milliarden Jahre im Zustand des Roten Riesen und dann Dutzende von Milliarden Jahre im Zustand des Weißen, Braunen ... Zwerges dann ist klar, daß man ein Sonnensystem über Dutzende von Milliarden Jahre beobachten muß, um seine Entwicklungen in der Gesamtheit zu erkennen.

Wenn also eine komplette Entwicklung eines G2V-Gestirns mindestens 36 Milliarden Jahre beträgt, so bietet unser Universum nur die Möglichkeit, daß sich zwei solche Entwicklungen von Sonnensystemen mit einem G2V-Zentralgestirn nacheinander in ihm entwickeln. Bei einer so geringen Anzahl von aufeinanderfolgenden Entwicklungen ist es schwer möglich, daß die rein astrophysikalische Entwicklung von Sternen entscheidend für die Entwicklung unseres Sonnensystems ist. Ganz anders ist es mit den Entwicklungen von

- Arten von Intelligenten Wesen (IWA) und

- deren Technischen Zivilisationen (TZ)

in einem Universum, denn IWA- und TZ-Entwicklungen spielen sich unterhalb der 1 Million-Jahresgrenze ab und geben damit viel mehr Raum für eine Evolution von Wesenheiten in der Zeit. Man muß sich das an einem Beispiel klar machen:

Wenn man in das Sonnensystem eines Weißen Zwerges einfliegt und z.B. auf einem seiner Planeten die Überreste einer alten IWA- und TZ-Entwicklung findet, so weiß man, daß der betreffende Weiße Zwerg sich vor 12 Milliarden Jahren aus einer Gas- und Staubwolke entwickelt hat. Schaut man jetzt nur auf die Möglichkeiten der astrophysikalischen Entwicklung, so paßt in die verbleibende Zeit des Universums nur noch eine vollständige Entwicklung eines G2V-Sonnensystems hinein, denn 12 Milliarden Jahre + 36 Milliarden sind 48 Milliarden Jahre. Eine Evolution muß sich an die IWA- und TZ-Entwicklungen in diesen G2V-Sonnensystemen binden. IWA und TZ müssen Leistungen hervorbringen können – in den günstigsten Fällen –, die die Entwicklung bis Evolution ihrer einbettenden Sonnensysteme, Galaxien, Universen ... wesentlich beeinflussen können. Diese erstrecken sich dimensional, räumlich und zeitlich über sehr viel größere Bereiche als die Evolutionen von Metazoen. Auf der Erde umfaßte die Evolution der biologischen Organismen, der Metazoen, knapp 6 Milliarden Jahre, und die Evolutionen von Universen ... dauert jeweils sehr viel länger und findet u.a. auch in höheren Dimensionen und besonders in viel größeren Räumen in statt.

Der Blick in den nächtlichen Sternenhimmel zeigt scheinbar statische und stetige Lichtquellen, aber wenn man sich das im Zeitraffertempo anschauen würde, ergäbe sich ein ganz anderes Bild. Die Sterne würden wandern, stärker oder geringer strahlen, explodieren und verschwinden. Der Vergleich des nächtlichen Sternenhimmels mit einer Wiese würde dann also gar nicht passen. Der Vergleich der Natur mit einer liebenden Mutter ist ebenfalls sehr unpassend, eher trifft der Vergleich mit einer reißenden, mörderischen Bestie zu. Wobei allerdings die Eigentümlichkeit gilt, daß die Werke um so größer, häufiger, schöner, herrlicher ... werden, je länger und erbarmungsloser diese Bestie wütet. .

Wer astrophysikalische und kosmologische Zeiträume überschauen will, darf sich nicht an die menschliche Form und Denkweise hängen, denn Menschen und Menschheit haben nur noch eine kosmologisch winzige Zeit vor sich, und dann verschwinden sie für immer.

Man kann nicht erwarten, mit einer menschenbezogenen Denkweise tiefere Erkenntnis zu gewinnen oder auch nur zu verstehen. Mit den Genies fing es an, über neue höhere Intelli-

genzwesen geht es weiter, zu Superintelligenzen mit für uns unfäßlicher Macht ...

Den Menschen müssen wir verlassen – die Zeit der Menschheit geht schnell vorbei, aber da ist etwas, was den Weg in die Zukunft weist.

Leben, Werk, Schicksal und Wirkung der Genies oder Proto-Androiden weisen bzw. wiesen darauf hin, daß es mit Essen, Trinken, Schlafen usw. nicht allein getan ist, sondern daß es jenseits der leiblichen, tierhaften Bedürfnisse im Leben der Menschen mehr und vor allem Höheres gibt, gab, geben wird ...

Leben, Werk, Schicksal und Wirkung der Genies oder Proto-Androiden weisen bzw. wiesen darauf hin, daß die Zukunft der Menschheit spätestens im späten Anthropozoikum absolut sicher vorhersehbar wurde, war, gewesen ist ..., also im 20. Jahrhundert n.Chr., und daß nur Dummheit, Einfältigkeit, Lernfaulheit und triebhaft bedingtes Wegschauen die Menschen des späten Anthropozoikums am klaren Denken hinderte.

Leben, Werk, Schicksal und Wirkung der Genies oder Proto-Androiden weisen bzw. wiesen darauf hin, daß die Zukunft der Menschheit im Rahmen einer generalisierten Theorie der IW, IWA und TZ abgeschätzt werden kann, konnte ...

Wenn die Entwicklung in diesem Sonnensystem richtig verläuft, wird es schon in wenigen Jahrhunderten heißen:

Nachdem die Menschheit ihre Herrschaft in diesem Sonnensystem im 23. Jahrhundert n.Chr. an die gentechnisch veredelten Menschen (= Androiden) abgeben mußte, konnten die Androiden nach Belieben und Notwendigkeit

- Supermaschinen entwickeln und bauen,
- in diesem Sonnensystem eine großtechnische Infrastruktur erschaffen,
- eine mächtige Superzivilisation aufbauen

..., ohne daß weiterhin wie z.Z. der Menschen die Gefahr bestand, daß das Böse im Menschen, die Bestie im Menschen, weiterhin Leben und Kulturwerte vernichten würde.

Nachdem die Menschen ihre oftmalige Schreckensherrschaft über die Geschöpfe dieses Sonnensystems an die Androiden hatten abtreten mußte, wurde nicht nur die Erde zu einem großen Paradies ausgebaut, in dem eine möglichst große Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen in größtmöglicher Sicherheit, Schönheit und Wirkung in der Ewigkeit zusammenlebt, sondern das geschah auch auf erdengeformten Himmelskörpern und in gigantischen, künstlich-technisch hergestellten Lebensinseln im Weltraum wie Großraumschiffen (GRS), Rotierenden Weltraumstationen (RWS), Weltraumstädten, Weltraumproduktionsstätten, Weltraumerholungszentren, Planeten- oder Mondbasen (PBA) ...

Leben, Werk, Schicksal und Wirkung der Genies oder Proto-Androiden wiesen darauf hin, daß die Entwicklung von Mathematik, Natur-, Ingenieur- und Gesellschaftswissenschaften einem sehr allgemeingültigen Gesetz folgt, das nicht nur für die Menschheit, sondern für beliebige über NBE entwickelte IWA Geltung hat bzw. hatte.

Wir leben heute seit 5 Jahrzehnten im Kyberzoikum, das nach der alten abendländischen Zeitrechnung offiziell im Jahre 2235 n.Chr. begonnen hat. Danach leben wir heute im Jahre 50 n.A., 50 Jahre nach dem Beginn des Zeitalters der Androiden.

Die Entwicklung der Supermaschinen der Weltraumgestützten Superzivilisation (WGS) begann in diesem Sonnensystem bereits zu Ende des Anthropozoikums. Will man die Anfänge des Kyberzoikums beschreiben, muß man im ausgehenden Anthropozoikum beginnen, denn unsere Androidenzivilisation setzt unmittelbar auf der Menschenzivilisation auf. Aus dieser Sicht heraus werden die letzten Jahrhunderte des Anthropozoikums beschrieben.

Die Menschen sind heute noch nicht gänzlich verschwunden, die Menschheit ist noch nicht ganz ausgestorben, aber auf jeden Fall sind die Menschen total entmachtet – die letzten Reste der Menschen leben heute in Reservaten, die von den Androiden eingerichtet, verwaltet und beaufsichtigt werden.

Die Entwicklung von Superzivilisation, Supermaschinen ... dient letztlich der Paradiesformung und -erhaltung in Sicht auf größte Zeiträume und dimensional-räumliche Bereiche und Umgebungen, also vor allem der Optimierung der Überlebens- und Wirkungsmöglichkeiten des Lebens ganz allgemein, das nun sicher nicht immer von vertrauter biologischer Natur

sein muß, sondern auch von beliebiger biologischer, technischer, kristalliner ... Natur sein kann. Wir setzen hier aber fest, daß wir uns am meisten dem vertrauten biologischen Leben verpflichtet fühlen, aber um dieser Verpflichtung vernünftig und realistisch nachkommen zu können, ist die Entwicklung des Lebens auch über die angemessenen Zeiträume hinweg zu betrachten, also über Dutzende von Milliarden Jahren.

Für Menschen von heute ist der Mensch die zentrale Bezugsgröße, aber das reicht für kosmologische und kosmogonische Betrachtungen nicht aus. Man kann nicht Probleme und Fragen, die Zeiträume von Dutzenden von Milliarden Jahren umfassen, nicht aus der anthropozentrischen Sicht eines Menschen her lösen, für den schon das Denken in Monaten bis zu einigen Jahren viel ist.

Hier liefert das Sternenkind eine passende Bezugsgröße, wobei wir fragen, was Sternenkinde in der Ewigkeit zu erreichen und zu leisten vermögen.

Wenn man alle heute auf der Erde lebenden Geschöpfe als Bauelemente des uns alle enthaltenden Sternenkindes begreift, dann ist das Sternenkind heute identisch mit der Gesamtheit aller Lebewesen in diesem Sonnensystem (NLS), aber schon in wenigen Jahrtausenden kann es so sein, daß vom Menschen hergestellten humanoide Vernunftwesen (humanoide VIW oder Androiden) das gesamte Sonnensystem großtechnisch erschlossen und mit biologischem Leben gefüllt haben in vielen Großraumschiffen (GTS), Rotierenden Weltraumstationen (RWS), Planeten- oder Mondbasen (PBA), Weltraumhotels, Weltraumeinkaufszentren, Weltraumtouristenzentren ... Dann umfaßt dieses selbe Sternenkind das gesamte Leben im gesamten Sonnensystem, und gibt es dann schon Cyborgs und bewußt-intelligente Roboter, so sind diese ebenfalls Bauelemente des einhüllenden Sternenkindes, aber nicht mehr rein biologischer Natur. Die Bauelemente des Sternenkindes können also dem technischen, kristallinen ... Leben angehören, und zu bestimmten späten Lebensphasen des Sternenkindes mögen sie sogar dessen Hauptbestandteile ausmachen.

Jede viel diskutierte Größe sollte einen Namen haben, und darum wird dem uns einhüllenden Sternenkind der würdige Name Atlantis gegeben.

Wir fragen hier also, was ein solches Sternenkind in der Ewigkeit bestenfalls zu leisten vermag. Das ist ähnlich interessant wie die Frage, was für höhere Wertschöpfungen eine beliebig massereiche Gas- und Staubwolke beliebiger Zusammensetzung, Temperatur, Ausdehnung, Turbulenz, Lagerung bzw. Bewegung in der Galaxis in Sicht auf beliebig große Zeiträume hervorzubringen vermag, welche Wirkungen sie durch sich oder die von ihr erzeugten Gebilde zu leisten vermag ...

Gegenwart ist nicht statisch. Vorbei ist nicht vorbei, denn es wirkt in seinen Folgen nach. Als vor 570 Millionen Jahren explosionsartig größere fossilisierungsfähige Metazoen entstanden, war das Gegenwart, Tag für Tag, Monat für Monat, Jahr für Jahr ...

Wenn in wiederum 570 Millionen Jahren die Fauna und Flora die Erde belebt, werden sie wieder ihre jeweilige Gegenwart haben, Tag für Tag, Monat für Monat, Jahr für Jahr ...

Leider kann man das in der Zukunft nicht beliebig fortsetzen, denn die astrophysikalische Entwicklung der Sonne kann den von uns gewohnten Rahmen zur Lebensförderung nicht beliebig lange aufrecht erhalten. Ohne den bewußt-geplanten Eingriff von Superzivilisationen wird die Sonne das Leben auf der Erde in wenigen Milliarden Jahren wieder total vernichten. Die durchaus infantile Sicht so vieler Menschen, ihre jeweilige Gegenwart als die eine wahre Gegenwart anzusehen, schadet höherer Erkenntnis und Wirkung der Menschheit.

Man muß lernen, sich geistig frei im Zeitenstrom zu bewegen, und an vielen Gegenwarten teilzuhaben:

- Stellen Sie sich also einmal vor, daß diese Menschheit ausgestorben ist und ihre Nachfolger auf der Erde leben.

- Stellen Sie sich einmal vor, daß unsere Sonne zum Weißen Zwerg geworden ist und seit heute 10 Milliarden Jahre vergangen sind, seit Entstehung des Lebens auf der Erde also 14 Milliarden Jahre.

→ Fangen Sie sich geistig nicht in Region und Epoche, in denen Sie ja nur ganz zufällig leben !

Wenn das uns einhüllende Sternenkind zu kosmologischen Wirkungen kommen soll, muß es eine Superzivilisation entwickeln, und die wesentlichen Kennzeichen einer Superzivilisation sind ihre Supermaschinen, Superhypermaschinen ...

Wie mächtig, wie wirkungsvoll, wie großartig ... können Supermaschinen, Hypermaschinen, Superhypermaschinen ... sein ?

In den Goldenen Zwanziger Jahren der Atomphysik konnte man bedeutende Fortschritte durch einfaches Raten erreichen. Die Koeffizienten in den geratenen Formelausdrücken konnte man dann später durch Experiment und bessere Theorien bestimmen.

Seit 1960 spätestens haben SF-Autoren durch Raten bis Spekulieren Weltsysteme, Realitätsvorstellungen, Technologien und Supermaschinen gefunden und beschrieben, die Jahrzehnte in Wissenschaft und Technik Eingang fanden.

Gehen wir wieder auf das uns einhüllende Sternenkind zurück, wobei zu beachten ist:

- Sonnensysteme sind nicht für die Ewigkeit gemacht, sondern ihr(e) Zentralgestirn(e) unterliegen einer astrophysikalischen Entwicklung, bei sie zwar im günstigen Fall für etliche Milliarden Jahre die Entwicklung von biologischem Leben auf einigen ihrer Planeten ermöglichen, es aber auch im Verlauf der weiteren Sternentwicklung mit Sicherheit zerstören – wenn dieses biologische Leben es nicht geschafft hat, sich mit technischem, kristallinem ... Leben so zu arrangieren, daß sie alle zusammen den Untergang von Sonnensystemen, und später auch von Universen, überstehen. Die Entwicklung der Supertechnik ist also unbedingt erforderlich, aber diese darf das biologische Leben nicht auslöschen.

Die Menschen haben über Jahrhunderte mit ihren technischen Entwicklungen Unmengen von Lebensformen und Lebewesen vernichtet, ebenso wie die blindwütigen apersonalen Naturgewalten – die aber nicht für sich in Anspruch nahmen, über das Himmelslicht der Vernunft zu verfügen.

- Wenn man alle Lebewesen auf der Erde irgendeiner Epoche als Bestandteile einer größeren Einheit auffaßt, eines Lebewesens höherer Ordnung (wir bezeichnen es als das mit unserem Sonnensystem verbundene Sternenkind, s.o.), das sich über die Jahrtausende erst auf der Erde und dann im ganzen Sonnensystem entwickelt, dann war die Entwicklung der Menschheit mit ihrer TZ etwa dem Vorhaben ähnlich, ein Gehirn und einen Maschinenpark zu entwickeln, mit dessen Hilfe sich dieses Lebewesen unsterblich machen und über Galaxien verbreiten kann:

- Vor 4 Milliarden Jahren bestanden die Bauelemente dieses Sternenkindes nur aus Prozyten, supramolekularen Komplexen, frühen Prokaryonten ...,

- vor 1,4 Milliarden Jahren aus Prokaryonten, frühen Eukaryonten und ersten Metazoen,

- vor 570 Millionen Jahren aus Flora und Fauna des frühen Kambriums,

- vor 125000 Jahren aus der Tier- und Pflanzenwelt dieser Epoche und aus Menschen und Neandertalern,

- in wenigen Jahrhunderten hat sich dieses Sternenkind – gestützt auf die Androidenzivilisation mit ihrem Maschinenpark an Supermaschinen -, weit über dieses Sonnensystem hinaus ausgedehnt.

- Es mag Entwicklungsgesetze für dieses Sternenkindes geben, die uns noch unbekannt sind. Dieses Sternenkind mag bestimmte Phasen durchlaufen – auf der Erde oder auf anderen geeigneten Planeten in irgendwelchen Sonnensystemen, Galaxien ..., die so lauten mögen: Zuerst baut sich das Sonnensystem aus Prokaryonten auf, dann aus Eukaryonten, dann aus Metazoen, dann aus Vertretern technischen Lebens, dann aus Vertretern kristallinen Lebens ... Hier kommt zum Tragen, daß Sonnensysteme nicht für die Ewigkeit gemacht sind. Wenn die Sonne zum Roten Riesen wird, kann sich für einige Zeit nur noch kristallines Leben halten, aber kann kristallines Leben die Entwicklung von Sternen, Galaxien, Universen planvoll verändern ? Es erscheint als am vernünftigsten, das Ziel zu verfolgen, vertrautes biologisches Leben, anderes biologisches Leben, technisches Leben, kristallines Leben ... auf eine enge Zusammenarbeit einzuschwören mit dem Ziel, den Untergang von ihrem Planeten, Heimatgestirn, Sonnensystem, Sternenverbund, Galaxienhaufen, Universum ... für ewige Zeiten zu verhindern oder zumindest so zu steuern, daß letztlich Leben und Zivilisation doch die Gewinner sind. Auch die Ziele der Forschung sind vor allem Schutz, Erhaltung, Bewahrung, Höherentwicklung und Verbreitung von lebendiger Schöpfung und Leben unter

sehr langfristigen Aspekten. Wir forschen immer weniger um der wissenschaftlichen Neugier willen, sondern um das Leben über möglichst große Zeiträume zu bewahren.

→ Forschung ist so zu betreiben, das sie das zu schützende Leben nach Möglichkeit nicht gefährdet, schädigt oder gar vernichtet.

Die oberste Priorität hat das natürliche, vertraute biologische Leben

Viele NIW irgendwo und irgendwann im Weltraum entwickeln Supermaschinen, Superzivilisation, WGS ..., aber wenn diese NIW das Böse in sich haben, werden sie in einer WGS oder in einem Paradies nicht leben können. Man kann allgemeine Gesetze für das Zusammenleben von VIW und Tieren angeben, aber nicht für das Zusammenleben von NIW und Tieren, weil NIW oft das Böse in sich haben und darum nicht zum vernunftgeleiteten Denken und Handeln fähig sind. Wenn NIW in einem Paradies leben, bedürfen sie der wirksamen Kontrolle durch VIW. Wir definieren die Ordnung im Paradies durch den Superzivilisation-Leben-Vertrag.

Superzivilisation-Leben-Vertrag

1. Die Grundrechte für VIW, Tiere und Pflanzen werden abgestuft definiert: VIW gelten als Bürger 1. Stufe mit herausragenden Bürgerrechten, danach kommen höhere Tiere als Bürger 2. Stufe mit geringeren Rechten, danach niedrige Tiere als Bürger 3. Stufe, danach Pflanzen als Bürger 4. Stufe.
2. Tieren und Pflanzen werden Grundrechte eingeräumt, die in den Verfassungen der Staaten verankert und mit den technischen Machtmitteln der Superzivilisation realisiert werden. Tiere und Pflanzen mit einem synthetischen Genom (Bioide) werden natürlichen Metazoen (Tieren und Pflanzen) gleichgeordnet.
3. Jeder Lebensraum, der Tieren und Pflanzen weggenommen wird - egal ob in künstlich-technischen Lebensinseln im Weltraum oder etwa in Städten auf der Erde -, muß durch einen mindestens gleich großen und gleichwertigen Lebensraum ersetzt werden. Es ist immer nachzuprüfen, ob damit auch das Ziel erreicht wird, Tieren und Pflanzen einen hinreichend großen Lebensraum zu gewähren.
4. Städte sind so auszulegen, daß hinreichend viele Grünflächen hinreichender Qualität einen Lebensraum bilden, der für eine harmonische Integration einer möglichst arten- und individuenreichen Tier- und Pflanzenwelt in die Superzivilisation geeignet ist. Hier kann man durch aus metrische Richtwerte nehmen folgender Art: Wenn man durch eine Stadt geht muß, alle 200 m in jeder Richtung eine Grünfläche von 20 m Länge sein, alle 2 km eine Grünfläche von 200 m Länge mit Wasserstelle, alle 20 km eine Grünfläche mit Wald und Wasserstelle von 2 km Länge ... Weiterhin müssen alle Gebäude Vorgärten haben mit mindestens 5 m Breite
5. Tierschutzgebiete (Sanctuaries) gelten als Wohnungen der Tiere und Pflanzen und dürfen von beliebigen IW nur auf ganz bestimmten Routen durchquert werden. Die Wohnungen der Tiere und sie selber stehen unter dem Schutz der Superzivilisation, ebenso das Bewahren einer möglichst reichen Artenvielfalt bei möglichst großer Individuenzahl für möglichst große Zeiträume. In der Praxis heißt das z.B., daß Städte durch Grünflächen, kleine Wälder, Buschwald ... so aufzulockern sind, daß es möglichst vielen Tieren und Pflanzen möglich ist, in den Städten zu leben und besonders im Winter zu überleben. Durch Integration von Biotech-Landschaften und Solarrobotfabriken kann dieses Modell auf beliebige künstlich-technische Lebensinseln im Sonnensystem ausgedehnt werden.

In den Reservaten der Menschen gilt nun zusätzlich, daß die Menschen zwar den Vorrang vor Tieren und Pflanzen haben, aber der Kontrolle der Androiden unterliegen.

Die Menschen können also in ihren Reservaten mit Tieren und Pflanzen nicht machen, was sie wollen – das haben sie aber im Anthropozoikum getan und sind auch dadurch schuldig geworden. Die Menschen hätten damals wissen müssen, daß ihnen die begleitende lebendige Schöpfung nicht gehört und sie nicht mit ihr machen können, was sie wollen, sondern daß sie als IW nur die Gnade haben, für ihre Mitgeschöpfe zu sorgen, für sie zu denken und zu planen, und die Erde in der Zukunft für sie zu erhalten.

Sterne und Sonnensysteme sind nicht für die Ewigkeit gemacht

Superzivilisationen, Supermaschinen, Superintelligenzen ... haben die Aufgabe, ökologische Lücken für viele, schöne, große, reichhaltige, wirkungsvolle ... – im besten Falle ewige - Realitäts- und Lebensbereiche zu schaffen. Dabei ist die rein astrophysikalische Entwicklung der Sterne nicht das einzige Problem, aber bringt doch schon für die meisten IWA- und TZ-Entwicklungen unüberwindlich erscheinende Hindernisse.

Das biologische Leben begann auf der Erde vor über 4 Milliarden Jahren und wird mit der weiteren Aufheizung der Sonne zwangsläufig in 1,5 Milliarden Jahren enden – wenn es nicht die Entwicklung zu Superzivilisation, Supermaschinen und Supertechnik geleistet hat.

Die Erklärung dafür ist ganz einfach: Unsere Sonne brennt nicht ewig so, wie wir das heute von ihr als selbstverständlich annehmen. Sie macht eine astrophysikalische Entwicklung durch, die wir heute genau kennen und in ihren wesentlichen Phasen vorhersagen können. In 1,5 Milliarden Jahren ist die Sonne so heiß geworden, daß sie die Oberflächengewässer der Erde verdampft und das Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff aufgespalten hat. Der Wasserstoff wird entwichen sein, und so ähnelt zu dieser Zeit die Erde mit ihrer dichten und sehr heißen Kohlendioxidatmosphäre eher der heutigen Venus.

Gibt es in unserem Universum noch anderes biologisches Leben, oder technisches, kristallines Leben ... ? Leben kann in vielen Formen möglich sein, auf der Basis von Kohlenstoff, Silizium ..., z.B. als biologisches, technisches, kristallines ... Leben der SF-Literatur, natürlich entstanden oder als synthetisch-technisches Produkt von Arten von Intelligenten Wesen (IWA) wie der Menschheit und ihrer Technischen Zivilisation (TZ).

Das biologische Leben, wie wir es kennen, kann in der oben geschilderten Zukunft nur mit den Mitteln einer gigantischen Supertechnik über große Zeiträume erhalten, höher entwickelt und verbreitet werden.

In der Aionik wird das hauptsächlich universumexterne Kosmos-Modell den Vorrang. Gemäß diesem ist unser Universum in einen höherdimensionalen Raum mit 4 Raumdimensionen (bezeichnet mit $R^{4,1}$ mit einer zusätzlichen Dimension für die Zeit) eingebettet, übrigens nebst vielleicht Milliarden anderen Universen, und dieser $R^{4,1}$ ist wieder in einen $R^{4,1}$ eingebettet usw., und das kann so bis zu einem höchstdimensionalen Raum mit der Dimension m , dem dieses System umfassenden m -Kosmos oder $K^{m,1}$. Neben unserem Universum kann es danach Milliarden andere Universen in diesem $R^{4,1}$ oder „unserem“ Hyperraum geben, und je nach Metrik, Physik, Naturkonstanten, Form, Ausdehnung, Entwicklungsdynamik ... haben diese Universen die Möglichkeit, Leben und vielleicht sogar intelligentes Leben hervorzubringen. Wir Menschen leben ohne Zweifel in einem Universum, das Intelligentes Leben hervorbringen kann. Sicher gibt es nicht nur uns Sonnensystem mit dieser Eigenschaft, Leben und Zivilisation hervorzubringen.

Schließen wir nun zu der o.g. Terminologie auf, zu dem Sternenkind, das durch alle Lebensformen eines Sonnensystems gebildet wird, ein Organismus 3. Stufe.

Über die Dutzende von Milliarden Jahren entwickelt sich in unserem Universum eine große Anzahl von Sternenkindern, von denen vielleicht die meisten nicht den Schritt zu Superzivilisation und Superintelligenzen schaffen und dann von ihren Zentralgestirnen total vernichtet werden (wenn ihre Sonne ein Roter Riese, danach ein Weißer Zwerg wird). Über die Milliarden Jahre reichern sich dann in den Galaxien tote Sternen Kinder an, die letztlich von einem Weißen Zwerg sehr schwach beleuchtet werden. Aber es reichern sich auch über die Dutzende von Milliarden Jahre solche Sternen Kinder an, die den Schritt zu Superzivilisation und Superintelligenz geschafft haben. Sind es hinreichend viele, können sie im besten Fall das in diesem Universum entwickelte Leben über die Zerstörung dieses Universums hinaus bewahren, indem sie vor der Vernichtung dieses Universums die höchsten Wertschöpfungen in andere, geeignete Universen exportieren.

Eine Konsequenz davon ist klar: Wenn wir bei einem Alter unseres Universums von 15 bis 22 Milliarden Jahren in den nächtlichen Sternenhimmel sehen, so stehen manche von ihnen vielleicht in der Nähe eines toten Sternen Kindes, das von seinem Weißen Zwerg schwach beleuchtet wird. Der Himmel ist also ein Friedhof für gescheiterte, tote Sternen Kinder und ein Hort für erfolgreiche Sternen Kinder, die den Schritt zur Superzivilisation und Superzivilisation

geleistet haben.

Es gibt also das Sterben von Sternenkindern, wenn die in einem Sonnensystem erschaffenen Lebensformen unfähig gewesen sind, den Schritt zu Superzivilisation und Superintelligenz zu leisten. Diese Sternen Kinder müssen sterben, wenn sich das Zentralgestirn erst zum Roten Riesen aufbläht und so um 2 Milliarden Jahre später in den Zustand des Weißen Zwerges übergeht. Gelangt man als Raumfahrender in das Sonnensystem eines Weißen Zwerges, so kann man auf den Planeten interessante archäologische Studien machen, wenn man unter den Eisschichten der gefrorenen Atmosphären Fossilien im Steinernen Untergrund findet, die zu IWA gehören, die vor 10 Milliarden Jahren gelebt haben mögen. Findet man die Fossilien mehrerer Geschöpfe dicht beieinander, so mögen sie zueinander in Liebe oder Haß „verbunden“ gewesen sein.

Sternen Kinder können also sterben, und über die Dutzende von Milliarden Jahren können Milliarden Sternen Kinder sterben, aber was ist das gegenüber dem Untergang eines Universums mit allen seinen Lebensformen !

Wenn man diese Möglichkeiten im Kopf hat, sieht man den schönen, sinnbetörenden nächtlichen Sternenhimmel nicht mehr mit so schwärmerischen Augen an, denn dann erkennt man, daß man hier auf einen gigantischen Friedhof schaut, der mit himmlischen Superzivilisationen durchsetzt ist. Schaut man nachts in den Himmel, sieht man gewissermaßen Himmel und Hölle zugleich, eng miteinander verwoben.

Hier erkennen wir die ungeheure Mitleidlosigkeit der Natur, die über gigantische Zeiträume hin die schönsten Werke und Wesen erschafft und sie oft unter größten Qualen und Nöten zugrunde gehen läßt. Diese Grausamkeit der Natur in so vielen Fällen ist ihr wesentliches Merkmal. Hier muß man im Kontrast dazu die christlichen Lehren betrachten, die in einer Natur von Grausamkeit und Härte Mitgefühl, Mitleid, Gnade usw. lehrt. Dieses Phänomen hat man mit dem Namen Jesus Christus verbunden. Der wahre Christ stellt sich somit hart gegen die Grausamkeit der Natur. Im Prinzip ist das erst die Grundlage von Staatsgebilden bei Metazoen, auch bei Ameisen und Bienen, in jeder Herde oder Horde.

Nicht nur das Intelligente Leben hat also die Fähigkeit, sich gegen die Grausamkeit der Natur zu wenden, rein aus eigener Einsicht heraus. Wenn Sie Haustiere haben, so sehen Sie, daß diese nicht laufend übereinander herfallen, sondern meistens friedlich sind.

Die Azteken mochten zu der ungeheuren Grausamkeit ihrer Religion genau dadurch gekommen sein, daß sie diese ungeheure Grausamkeit der Natur erkannt hatten und nun glaubten, daß die Menschen genauso sein müßten, um den Göttern zu gefallen. Jedoch mußte nach einigen Generationen den Priestern aufgefallen sein, welche ungeheure Macht sie wegen der Gläubigkeit der Menschen und dieser Glaubensinhalte in Händen hielten, und so benutzten sie in ganz menschlicher Weise die Opferung von Menschen, um ihre Macht zu festigen. Dadurch zogen sie sich den ungeheuren Haß derer zu, die durch Priesterwillkür Angehörige verloren hatten, und das mußten viele gewesen sein. Der Haß der Indianer auf die aztekischen Priester und Machthaber war so groß, daß sie die Handvoll spanischer Konquistadoren umjubelte, um die verhaßte Herrschaft der Azteken mit deren Hilfe endlich anzuschütteln. Diktatoren, Herrscher und Eroberer wie Tiglat-Pileser, Salmanassar, Marius, Sulla, Caligula, Tiberius, Commodus, ..., Adolf Hitler, Stalin, Pol-Pot, Idi Amin ... benötigten allerdings kein Vorbild in der Grausamkeit der Natur – die steckte im bekannten großen Ausmaß ihnen selber drin.

Es könnte so sein, daß IWA und TZ und alle Intelligenzen Wesen (IW) oder Intelligenzen geradezu als kosmische Aufgabe haben, Schutz und Erhaltung des biologischen Lebens über sehr große Zeiträume zu leisten, über Zeiträume hinweg, die die Lebensdauer eines Sterns oder eines Sonnensystems weit übersteigen. In einer Evolution von Universen ... wäre das ein schönes (vorläufiges Ziel).

Diese Sichtweise kann man als die "von oben nach unten" bezeichnen (in der Literatur als Top-Down). Die entgegengesetzte Sichtweise ist die "von unten nach oben" (Bottom-Up). Dabei geht man vom Welpen oder Baby aus und versucht aus seiner Sicht her die "Welt" zu sehen. Die von innen her kommenden Wünsche und Bedürfnisse führen oft zu einer Kon-

frontation der Umwelt, die so fremd und rational als nicht verstehbar erscheint. Liegt die schützende Hand (bzw. Pfote) über dem Baby (oder Welpen), hat es recht große Chancen für das Erreichen des Erwachsenenalters. Ist das nicht der Fall oder versagt die Macht der Eltern, droht der vorzeitige Tod des jungen Geschöpfes durch feindliche Geschöpfe oder vernichtende Naturgewalten. Aber auch das Erwachsenwerden bringt nur selten die in der frühen Jugend so erhoffte Einsicht in die tieferen Zusammenhänge der erkennbaren Ausschnitte der Realität.

Die Religionen und Ideologien folgen entfernt der Sicht von oben nach unten, sind aber mit vielem archaischen Ballast beladen. Völlig untragbar ist, daß die Sorge für das persönliche "Seelenheil" der Fürsorge für die natürliche lebendige Schöpfung weit übergeordnet wird:

Wenn man von Hominisierung und Sapientierung redet, meint man die Zunahme der geistigen Fähigkeiten des Menschen und die Menschwerdung im Sinne der stammesgeschichtlichen Betrachtung (Phylogenese).

Vor etwa 7,5 Millionen Jahren trennte sich die Linie der Schimpansenartigen in Ost- bis Südafrika auf in mindestens 2 Äste, die wir aus heutiger Sicht bezeichnen mit

- den zum Menschen führenden Hominiden (mit einem diploiden Chromosomensatz mit 46 Chromosomen), die vor etwa 6,5 bis 4 Millionen Jahren zum aufrechten Gang übergingen, und

- den weiterhin so verbleibenden Schimpansenartigen, die sich zu den heutigen Schimpansen entwickelten (normaler Schimpanse, Bonobo, mit weiterhin 48 Chromosomen).

Die Hominisierung setzt damit vor 7,5 Millionen Jahren ein, die Sapientierung vor über 1 Million Jahren, die im Verlauf der Jahrhunderttausende zur Entwicklung der Art *Homo sapiens* führte. Vielleicht vor 400000 Jahren waren Vorformen vom späteren *Homo sapiens* entstanden – dieser Zeitpunkt ist sehr wichtig in der Evolution des *Homo erectus*, denn seit dieser Zeit hat er nachweislich Großwildjagd betrieben.

Im Verlauf von weiteren 150000 Jahren hatte sich der *Homo anteneanderthalensis* entwickelt, eher wahrscheinlich gleichzeitig in Eurasien und Afrika, und zwar rein durch die Mechanismen der Evolution aus dem späten *Homo erectus*. Vor 125000 Jahren hatte sich der klassische Neandertaler (*Homo sapiens neanderthalensis*, Urmensch) entwickelt mit Europa und Asien als Verbreitungsgebiet. Bis zu dieser Zeit gab es auch den Menschen (*Homo sapiens sapiens*), der in Ostafrika entwickelt worden war, weit weg vom Bereich der großen Gletscher, Vereisungen und Tundren. Die Geschichte des Menschen oder der Menschheit beginnt also vor etwa 125000 Jahren, und es lag im 20. Jahrhundert n.Chr. der weitaus größte Teil der Epoche der Menschheit zurück.

Die laufende Zunahme an Vernichtungskraft des Menschen durch technische Mittel war und ist mit der genetischen Veranlagung des Menschen zum Bösen nicht vereinbar.

Es war unmöglich, daß der natürliche Mensch mit dem Bösen in sich langfristig die laufend mächtiger werdenden Technologien der kommenden Weltraumgestützten Superzivilisation (WGS) ethisch kontrollieren konnte.

Wie Geschichte, Alltag und SF-Romane der Menschen zeigen, wird der Mensch auf dem Stand der WGS seinen kriegerischen Sinn nicht verlieren, und weil ihm der Maschinenpark der WGS immer mächtigere Vernichtungswaffen in die Hände gibt, wird der Mensch im Rausch und Wahn bei seinen immer größeren „Erfolgen“ im Raum und Töten nur immer mehr in Vernichtung von Leben und Kultur schwelgen.

Die vielen SF-Filme mit soviel Mord und Raub waren eine sehr genaue Vorhersicht auf das, was kommen würde, wenn natürliche Menschen den interplanetaren Weltraum unseres Sonnensystems und noch einige geeignete Himmelskörper besiedeln.

Im Weltraum, ungebunden von dem fesselnden Schwerfeld eines Planeten und mit der Fähigkeit, über die Mittel der TZ den planetaren Weltraum zu erschließen, konnte sich der Mensch zwar prinzipiell geistig höher entwickeln, aber das Böse in ihm blieb.

Die Machtmittel der Supertechnik konnte der natürliche Mensch prinzipiell nicht auf Dauer ethisch beherrschen, weil in ihm das Böse lauerte und oft viel zu sehr wirkte.

Das Problem, die Menschen mit höheren geistigen Werten zu durchdringen, die die Menschen in die Lage versetzen, mit den ständig wachsenden technisch gestützten Machtmitteln

ethisch fertig zu werden, hatte keine Lösung.

→ Die Übersiedlung großer Menschenmassen in den Weltraum durfte nicht erfolgen.

Der Mensch durfte nicht

- die Grenzen unseres Sonnensystems in Richtung anderer Sterne und Sonnensystem überschreiten, und
- auch nicht in künstlich-technische Lebensinseln in den interplanetaren Weltraum übersiedeln.

Diese Erde war und ist Wiege und Grab der Menschheit.

Der Mensch muß entmachtet und durch ethisch-sittlich hochstehende, gentechnisch hinreichend veredelte „Menschen“ – Androiden – ersetzt werden, und zwar möglichst schnell.

In einer erdgeschichtlich winzigen Zeit – schon in wenigen Jahrhunderten – wird die Herrschaft des Menschen in diesem Sonnensystem und besonders auf der Erde gebrochen worden sein müssen, weil der Mensch mit dem Bösen in sich ethisch mit Supermaschinen und Superwaffen langfristig nicht umgehen kann.

Alle Geschöpfe und Arten (Species) sind Wegbereiter und Platzhalter für die Nachfolger. Die VIW müssen bei jeder über NBE entstandenen IWA so schnell und sicher wie nur möglich erschaffen werden.

Das Modell vom Sternenkind als Organismus 3. Stufe ist ein gutes Mittel, sich über Okkultismus und Spiritismus zu erheben, weil das Zentrum des Interesses nicht mehr der Mensch als Organismus 1. Stufe ist, sondern das Sternenkind, als Organismus 3. Stufe in der ersten Lebensphase des Sternenkindes nur die ganze Natürliche Lebendige Schöpfung (NLS) umfassend.

Durch die Frage nach dem Leben nach dem persönlichen Tode des Sternenkindes wird nämlich völlig klar, daß es für alle Organismen beliebiger Stufe (von Stufe -4 bis 6) kein Leben nach dem Tode existiert, keine Seele, kein Jenseits ... Entitäten mögen Geistigkeit haben wie der Mensch, aber sie haben keine Seele, die einer anderen Welt angehört. Das ist auch eine Konsequenz aus dem kybernetischem Prinzip.

Wenn ein Sternenkind gestorben ist, wenn also z.B. das Zentralgestirn zum Weißen Zwerg geworden und alles Leben im betreffenden Sonnensystem erloschen ist, dann lebt nicht die Seele dieses Sternenkindes in einer anderen Welt fort. Auch dieses Sternenkind hat keine Seele. Mit seinem Tod ist es tot. Das Sternenkind hat aber die prinzipielle Möglichkeit, unter günstigen Umständen sich zu einer Superintelligenz zu entwickeln, die wesentlich in die Entwicklung des betreffenden Universums eingreifen kann, die also zur Stufe der KIW gehört. Dieses KIW kann unter günstigen Umständen das in dem betreffenden Universum entwickelte Leben vor dem Zerfall dieses Universums in ein anderes geeignetes Universum hinüberretten. Das sind aber alles Prozesse und Entwicklungen einer „harten“ Realität, des Diesseits, die mit dem spiritistischen Jenseits nichts zu tun haben.

Der Tod der Menschen war zwingend, aber der Tod von Sternenkindern ist nicht zwingend.

Welche neuen Eigenschaften, Fähigkeiten, Leistungen ... werden durch die Höherentwicklung von Sternenkindern möglich ?

Auf der Stufe der Metazoen als Organismen der Stufe 1 entstehen geistige Leistungen wie Intelligenz, Genialität, Wissen, Vernunft, aber auch Trauer, Glücksgefühl, Schmerz, Erfolgsgedenken und -genuß ...

Auf der Stufe der Verbände von Metazoen als Organismen der Stufe 2 entstehen neue Realitäten wie Maschinen, Supermaschinen, Technologien, Superzivilisation ..., mit deren Hilfe man ein ganzes Sonnensystem großtechnisch erschließen und besiedeln kann.

Auf der Stufe eines Sternenkindes als Organismus der Stufe 3 kommt die prinzipielle Unsterblichkeit und kosmologische Wirkungsfähigkeit in Sicht, mit deren Hilfe man die höheren Wertschöpfungen eines Universums vor dessen Zerfall in andere Universen hinüberretten, neue Universen vielleicht nach Plan erschaffen kann ...

Was kommt danach ? Was an geistigen, physischen ... Leistungen ist sonst noch möglich ?

Was können Sternenkinde, Universen ... prinzipiell in ihren höchsten, erfolgreichsten, glücklichsten ... Realisierungen und Entwicklungen erreichen, an Eigenschaften, Werken, Leistungen, Wirkungen ... ?

Wer das beantworten will, muß wissen und akzeptieren, daß das nicht mehr der Welt der Menschen angehört. Diese Menschheit wird binnen eines geologisch sehr kurzen Zeitraums verschwunden sein. Sie ist keine Bezugsgröße.

Die grausame bis extrem bösertige Seite der Natur lernt man da kennen, wo Lebewesen in ihrem persönlichen Leben von Naturgewalten mißhandelt, verletzt, verstümmelt bis getötet werden, auch ganze Populationen, Rassen, Arten ...

Schon jeder Winter auch in den gemäßigten Breiten, jede Dürrezeit in den Tropen, jede Überschwemmung durch extreme Regenfälle usw. tötet sehr große Mengen an Getier, auch Menschen können diesen Naturgewalten zum Opfer fallen. Man muß also gar nicht Meeresüberflutungen, Vulkanausbrüche und Einschläge von Asteroiden anführen, um darzulegen, wie viel und wie oft die Natur tötet.

Das Pleistozän mit seinen Glazialen brachte so vielen Tier- und Pflanzenarten nördlich der Alpen den Tod und Verschwinden. Die Hitze- und Dürrezeiten in Nordafrika und Asien ver-

nichteten so viel an Leben !

Aber da gibt es noch sehr viel Schlimmeres, was einem sogar zeitweilig den Spaß an SF verderben kann, was viel heißen will. Persönliches Leben als erlebter SF-Roman ... - den Unterschied zwischen spielerischer SF und der möglichen Realität sieht man besonders da, wo es um Untergang, Zerfall, Vernichtung, Tod ... von Sternenkindern, Universen, Hyperräumen ... geht, also da, wo an die zeitlichen Grenzen der Entitäten kommen, die unsere Welt darstellen:

- Auf der Oberfläche der Erde wird es ohne den Eingriff einer Superzivilisation nur noch für 1 Milliarde Leben geben können, weil die Sonne immer heißer und damit alles Wasser auf der Erdoberfläche verdampfen wird.

- Unser Universum wird nicht beliebig lange existieren können, vielleicht noch um die 40 Milliarden Jahre, und dann wird es ebenfalls zerfallen, vernichtet werden ...

- Prinzipiell gilt ein ähnliches Schicksal für alle einhüllenden, dimensional übergeordneten Realitäten (also für den einbettenden Haperraum, Pararaum, ..., m-Kosmos ...).

Wie ungeheuer groß ist jeweils bei diesen Vernichtungen der Verlust an Leben, technischen Produkten und Kulturgütern ! Das muß man verinnerlichen, um zu den wahren Anliegen, Aufgaben, Pflichten ... beliebiger IW vorzudringen.

Man muß sich bei solchen Problem völlig von Menschen-, Trieb-, Traditions-, Epoche- und Regionbezogenheit lösen, vom menschenbezogenen Denken zum nichtmenschlichen, nichtmenschenspezifischen und übermenschlichen Denken übergehen, unbeeinflussbar, unbeeindruckbar und unbestechlich vom Bösen her sein. Man muß ganz einfach damit aufhören, Mensch in dem Sinne zu sein, in dem man überall gesagt bekommt, wie ein Mensch sein soll und muß.

Wenn man Blöd- und Stumpfsinnigkeit, Geist- und Wertlosigkeit, Härte, Ungerechtigkeit bis Grausamkeit abstruser menschlicher Werte, Wertvorstellungen, Regeln, Gebote, Zwänge ... darstellen will, kann man SF-Romane schreiben, wo man zeigt, wie schön es wäre, wenn der Mensch das Himmelslicht seiner Vernunft vernünftiger verwenden würde.

Man schreibt Romane, wo geläuterte „Menschen“ in den Weltraum enteilen, den Zwängen und Blödsinnigkeiten der Menschen entfliehend, malt schöne Bilder von aufgefundenen Planeten voll paradiesischen Lebens, aber man drückt sich gerne davor, zuzugeben, daß die Natur in ihrer Härte und Grausamkeit den Menschen bei weitem übertreffen kann.

Wir stellen uns mal einen Planeten mit einer IWA und TZ vor, die es eben nicht den Schritt zu WGS und IWE leistet – sie wird zwangsläufig spätestens mit ihrer Sonne sterben ! Da gibt es keinen Ausweg ! Irgendwann wird das Zentralgestirn so heiß werden, daß es alle Oberflächengewässer verdampft, und irgendwann wird es als Weißer Zwerg nicht mehr in der Lage sein, seine Planeten zu wärmen – dann versinkt dieses Sonnensystem in Kälte, Nacht und Eis, und damit ist dieses damit verbundene Sternenkind gestorben.

Wie viele solcher Sternenkindleichen gibt es allein in unserer Milchstraße ?

Wenn wir nachts den wunderbaren Sternenhimmel anschauen – wann erkennen wir dort ein Sternenkindgräberfeld, wann sehen wir da zu einem toten Sternenkind ?

Man muß sich dieses Sterben eines Sternenkindes ganz klarmachen. Da leben auf einem Planeten Tiere, Pflanzen und IW, wie auf unserer Erde, es wird von den IW eine TZ aufgebaut, aber diese IW leisten einfach nicht den Schritt zu WGS und IWE. Und dann kommt irgendwann der Tod für alle und alles in diesem Sonnensystem.

Welch' ein ungeheurer Verlust an Leben und Kulturgütern beim Tod eines Sternenkindes, aber das ist fast gar nichts gegen den Untergang, Zer- und Verfall eines Universums, sein Sterben, seine Vernichtung ... !

Man muß die Entwicklung von

- Sonnensystemen und

- den eventuell mit ihnen verbundenen Sternenkindern

über Dutzende von Milliarden Jahren beobachten, wobei man ihren zwangsläufigen Untergang und Tod ohne den Eingriff von Superzivilisationen, Supermaschinen und Superintelligenzen genau und laufend im Sinn behält.

Ganz sicher ist: Die zeitlichen Grenzen des mit diesem unseren Sonnensystem verbundenen Sternenkindes und auch unseres Universums sind so wichtig, daß man sie niemals aus dem Sinn lassen sollte. Sie zeigen genau die ungeheure Grausamkeit und Härte der Natur, die in

unermeßlicher Härte und Gleichgültigkeit alle die von ihr erschaffenen hohen Wertschöpfungen wieder vernichtet. Man darf niemals den Blick von dieser brutalen und mörderischen Fratze der Natur abwenden, denn nur hier kann man erkennen und lernen, worum es wirklich gehen mag.

Wir sehen deutlich, wie wunderbar, vielfältig und gewaltig die hohen Wertschöpfungen sind, die die Natur mit ihren zweifelhaften Methoden über die Jahrmilliarden erschafft. Das totale Verschwinden allen Seins, wie man das über Jahrzehnte ziemlich dümmlich von wissenschaftlicher Seite her propagiert hat, paßt überhaupt nicht in dieses Konzept der Natur.

Das Prinzip der Natur ist nämlich:

Über große Zeiträume hinweg immer wieder neue und schönere, leistungsfähigere ... Realitäten über NBE erschaffen, große Teile davon immer wieder vernichten, um über NBE noch viel bessere Realitäten zu erschaffen.

Das Vernichten von allem paßt überhaupt nicht darein.

Es ist immer wieder belustigend, wie kurzsichtig, unwissenschaftlich und geradezu blind die Wissenschaftler eines ganzen Zeitalters sein können !

Auch wenn Sternenkinder und Universen sterben, so wird ihr Tod doch nur nach dem Konzept der Natur dazu beitragen, daß noch herrlichere Gebilde und Entwicklungen entstehen.

Superzivilisationen, Supermaschinen und Superintelligenzen vermögen diese böartige Fratze der Natur, mit der sie aber auch nur über große Zeiträume die herrlichsten Werke erschafft, zu einem milden Lächeln wandeln.

→ Verschwinden, Untergang und Tod der Gattung Homo hat die Natur bereits eingeplant, als die Gattung Homo vor 2,4 Millionen Jahren entstand. Hominisierung und Sapientierung sind ein Teil von Androidisierung und Gottwerdung – das war von Anfang an so.

Man kann also die Natur auf folgende Weise recht gut beschreiben:

Die Natur ist ein gemeines Miststück, eine mordende Bestie, die meistens alle ihre hohen Werke, die sie in unermeßlich großen Zeiträumen erschafft, binnen kurzer Zeit wieder zerstört oder untergehen läßt. Es gibt nur ein Verfahren, mit dessen Hilfe man der Natur beikommen kann: Man muß Superzivilisationen, Supermaschinen und Superintelligenzen größtmöglicher Intelligenz, Vernunft, Genialität, Wissenschaft, Technologie und Schöpfungskraft erschaffen, und diese verwendet man dafür, um die hohen Werke der Natur gegen ihren erklärten Willen am Leben oder in der Realität zu halten.

Man erschafft Superzivilisationen, Supermaschinen und Superintelligenzen, damit diese so viele und so große Paradiese erschaffen und über ewige Zeiträume erhalten, trotz der vernichtenden Gewalten und Angriffe der feindlichen Natur.

In das Konzept der Natur von Schöpfung, Vernichtung, Schöpfung, Vernichtung, Schöpfung ... paßt überhaupt nicht, daß die globale Realität irgendwann einmal entstanden ist und/oder irgendwann wieder total verschwinden wird. Auch aus diesem Grund war die Vorstellung kompletter Unsinn, daß unser Universum einzig ist, allen Raum und alle Zeit umfaßt, zwangsläufig wieder restlos und wirkungslos im Nichts verschwinden wird und daß dann wieder alles „nichts“ ist – denn genauso arbeitet die Natur eben nicht. Die Natur zerstört nie total, sondern nur in Stücken, und danach entstehen um so herrlichere Werke.

Metrisch-physikalische Voraussetzungen für Leben

Man sollte also das Ganze mal von der sportlichen Seite betrachten: Schaffen wir Menschen es, daß unsere Nachfolger und Werke die in diesem Universum entwickelten Wertschöpfungen über den Zerfall dieses Universums, Hyperraums ... hinaus erhalten ? Damit würden wir der Natur, dieser grausamen und mordenden Bestie, ein schönes Schnippchen schlagen.

Zu unserer Zeit ist das Universum 15 bis 20 Milliarden Jahre alt und damit noch jung und entwicklungsfähig. Nach unseren Schätzungen wird es noch 40 Milliarden Jahre bestehen, und zwar völlig gleichgültig, ob es unbegrenzt expandiert oder sich die Expansion irgendwann in einen Kollaps umkehren würde. Jedes Universum platzt letztlich aus reinen Altersgründen heraus wie eine Seifenblase in trockener Luft, und seine Reste werden im Hyperraum verwehen oder beim Bau neuer Universen recycelt - falls nicht Superintelligenzen der

KIW-Stufe in Sicht auf andere Ziele eingreifen.

Bei einem geschätzten Lebensalter von 60 Milliarden Jahren für dieses Universum war somit zu Beginn des Kyberzoikums für ein Drittel seiner Lebenszeit vorbei - aus dieser Sicht hatte man also nicht Halbzeit wie beim Bezug auf die Eukaryonten auf der Erde, sondern Drittelzeit. Das führte dann zu folgender Sichtweise:

Es war noch für ein paar Dutzend Milliarden Jahre Zeit, die Supertechnik, den Maschinenpark der Superzivilisation und das KIW-Zoikum zu entwickeln, um die wahren Aufgaben von Superintelligenzen zu erkennen und sachgerecht und pünktlich zu erledigen, wozu vor allem die Rettung der höheren Wertschöpfungen aus diesem Universum in andere Universen vor seinem Zerfall gehörte, denn sonst sind ewige Paradiese nicht machbar.

Die Halbzeit bzw. die Drittelzeit lag zu Beginn des Kyberzoikums in der Vergangenheit und es kamen die weiteren Entwicklungen eukaryontischer Vielzeller.

Sonnensysteme sind nicht abgeschlossene Orte der Erfüllung des Lebens und somit ist es auf lange Sicht falsch, sie derartig zeitlich und dimensional-räumlich darzustellen.

Auf der Erde bestehen die entsprechenden günstigen physikalischen Gegebenheiten für die Entstehung und Höherentwicklung von Leben über viele Milliarden Jahre, und so mag auf der Erde über NBE dort nicht nur eine IWA entwickelt werden. Man sollte aber nun sich nicht darauf verlassen, daß beim Versagen der Menschheit die nächsten über NBE entwickelten IWA auf der Erde die eigentliche Arbeit und Aufgabe der Menschheit tun werden, denn nicht alle IWA können eine TZ hervorbringen.

Das „Wunder“ zur Entstehung von Leben oder seiner Basis ist nicht gegeben auf der Stufe des Selbstzusammenbaus organischer Makromoleküle zu lebensähnlichen funktionsfähigen Systemen wie Ribosomen, Nukleinsäuren, Protenoiden und Protoviren, sondern auf der subatomaren Stufe, die erst die Bildung von Elementen wie Kohlenstoff, Sauerstoff und Wasserstoff ermöglicht – das Wunder steckt in Metrik, Physik, Naturkonstanten ... unseres Universums, und das wurde festgelegt vor der Entstehung unseres Universums oder in winzigsten Entwicklungszeiten in der Inflationsphase unseres Universumquants im Bild der Quantenkosmologie.

Das Wassermolekül wäre in seinen vielen bemerkenswerten Eigenschaften wert, von Superintelligenzen der KIW-Stufe vor bzw. bei der Entstehung oder Erschaffung dieses Universums geplant konstruiert worden zu sein:

Dieses Universum mag die synthetisch-konstruktive Leistung von KIW gewesen sein, und man muß hier anscheinend davon ausgehen, daß das nicht außergewöhnlich wäre.

Wasserstoff und Sauerstoff als Bestandteile des Wassermoleküls wären dann synthetisch-künstlichen Ursprungs.

Eine lange Evolution der Universen oder die blanke Vielzahl von Universen kann sicher in Einzelfällen durch bloßen Zufall so etwas wie Wasser und Kohlenstoff zustande bringen, aber wenn erst einmal KIW die Konstruktion von Universen in die Hand nehmen, dann liegt die Struktur der Materie etwa in Form von Wasser ganz oben auf der Wunsch- und Schöpfungsliste.

Man kann sich also einmal die Physik und Chemie unseres Universums vornehmen und darauf abklopfen, wie wahrscheinlich die Eigenschaften der Korpuskel, Materie, Strahlung, Naturgesetze, Naturkonstanten ... sind, und wie die Metrik, Physik ... unseres Universums aussehen muß, damit in ihm KIW entwickelt werden können, die zum Bau neuer Universen fähig sind.

Da in diesem unseren Universum von Metrik, Physik, Evolutionsdynamik, Naturkonstanten ... her nun einmal so alles stimmt und die Elemente Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff, Phosphor, Stickstoff usw. in geeigneten Mengen und Umgebungen vorliegen können, so muß sich überall und immer dort Leben entwickeln, wo gerade die physikalischen Voraussetzungen gegeben sind.

Sind die physikalischen Gegebenheiten auch noch stabil genug, muß sich auch höheres Leben mit IW entwickeln, auch mehrmals hintereinander.

Eine IWA- und TZ-Theorie geht davon aus, daß die Entwicklung von IWA und TZ in unse-

rem Universum nicht als ein singulärer Sonderfall anzusehen ist, sondern als ein überall dort notwendig stattfindender Prozeß, wo in einem Sonnensystem in irgendeiner Galaxis entsprechend günstige Bedingungen vorliegen. Und das gilt natürlich auch für viele Milliarden Jahre in die Vergangenheit zurück, wobei hier nun das verwendete Weltmodell zum Tragen kommt, z.B. bei der Frage, wieviele Universen es gibt.

Alle diese IWA-Entwicklungen auf der Erde oder in anderen Sonnensystemen können als jeweils spezielle Entwicklungen von überaus vielen anderen ähnlichen in Raum und Zeit angesehen werden. Sie sind also Elemente ihrer Klasse und unterliegen gewissen statistischen Gesetzen, besonders in Hinsicht auf Erfolg oder Mißerfolg, also in Hinsicht auf die Entwicklung zu IWA von Vernunftwesen (VIW) oder nicht. Erfolg und Mißerfolg bei der Entwicklung von Leben und Zivilisation in einem Sonnensystem hängen entscheidend davon ab, ob sie zu VIW auf WGS-Stufe führen.

WA- und TZ-Theorie mit dem Programm NIW → VIW → KIW

Geist und Materie sind in genial-schöpferischer Weise zu den wunderbarsten Werken zu vereinigen, und zu diesen Wunderwerken zählen besonders die Supermaschinen der Superzivilisation.

VIW-TZ, Sternenkinder, „Paradiese“ werden ebenfalls unter die Supermaschinen eingereiht. Vernunftwesen, Superintelligenzen ... gelten auch als Supermaschinen und sie sollen die am höchsten entwickelten Produkte der eigenen Superzivilisation sein.

In der SF-Literatur sind zahlreiche weitere Super-, Hyper- und Superhypermaschinen der Superzivilisation, KIW-TZ, Kosmozivilisation ... beschrieben worden, deren Realisierbarkeit jeweils von dem Universum, Hyperraum, Pararaum, ..., m-Kosmos ... abhängen, in dem sie erschaffen und wirken sollen.

Superzivilisation und Leben sind in vollendete Harmonie zu bringen, und zwar so durchdringend durch alle Lebensräume und Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse der IW hinweg, daß sowohl der Staat wie auch die Landkreise, Kommunen bis herab zur Familie dieses Zeichen der Harmonie zwischen Superzivilisation und allen Tieren und Pflanzen aufweisen (Paradiesformung).

Diese in ihrer Entwicklungshöhe vermutlich nach oben offene Zukunft für alle geeigneten IWA und TZ hat ihre kritischste Phase jeweils dann, wenn die betreffenden NIW ihre TZ zur WGS entwickeln und sie rein im Zuge von Forschung und Weiterentwicklung ihrer Zivilisation zu manchen der Supermaschinen in begrenzten Ausbauphasen gelangt sind, und nun mit der dadurch eröffneten Machtposition ethisch fertig werden müssen.

Die durch Fehlanwendung von Supermaschinen eröffneten Risiken definieren den Entwicklungsdruck auf die NIW, sich zu VIW höher zu entwickeln.

Die Übergänge NIW → VIW bzw. NIW-TZ → VIW-TZ entsprechen der Götterdämmerung, wo das Alte, Unzulängliche verschwindet und dem Neuen, Fehlerfreien Platz macht, das nun an seine Stelle tritt und den Beginn zu einer grandiosen Entwicklung darstellt, die im Prinzip ewig sein kann.

Forschung, Wissenschaft und Technik, genauer genial-schöpferische Spitzenforschung und in ihrer Macht und Anwendbarkeit unbegrenzte Superhypermaschinen sind die Schlüssel zum ewigen Überleben irgendeiner auf irgendeinem Planeten entwickelten IWA, in irgendeinem Sonnensystem in irgendeiner Galaxis, irgendwann im Strom der Zeit und in den Weiten der Dimensionen ...

Nur dann, wenn das mit dem Sonnensystem assoziierte Sternenkind zu einem Musterknaben wird, ist die Chance gewahrt, die mit jeder IWA- und TZ-Entwicklung irgendwo und irgendwann gegeben ist.

Dieses Projekt ist so gewaltig, daß sich jedes IW vornehmen muß, durch genial-schöpferische Leistung oder sonstwie seinen ihm möglichen maximalen Beitrag zu verhindern, daß die eigene IWA wie so viele andere IWA in Raum und Zeit durch eigenes Verschulden, Dummheit, Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit ... nachfolger- und wirkungslos wieder verschwindet und daß dann – vielleicht - erst wieder nach einigen Dutzend Millionen Jahren

über NBE eine IWA entsteht, bei der dann das Spiel von Neuem beginnt.

Es ist immer eine neue Welt zu erschaffen, eine neue und viel schönere Erde, ein wahres Paradies, eine neue und reine Menschheit, frei vom Bösen, den unsterblichen Elfen gleich. Dieser Auftrag gilt für alle IW aller IWA, Völker, Rassen und Staaten. Es ist ein Auftrag und Projekt, das den Scheideweg definiert und markiert, nämlich entweder die Höherentwicklung der NIW zu Superintelligenzen oder das Aussterben der NIW binnen geologisch kurzer Zeiträume.

Heute ist der Übergang vom Anthropozoikum zum Kyberzoikum seit 50 Jahren vollzogen und Menschen leben nur noch in den Reservaten, von Androiden bewacht und versorgt. In der SF-Literatur wurde das vorausgesehen.

Um 1950 n.Chr. begann eine neue SF-Epoche, in der SF-Vorstellungen literarisch formuliert wurden, die sehr viel besser waren als die der „Alten“ - siehe oben !

Zur Erleichterung des Übergangs von alter auf neue SF kann man Tabellen aufstellen, in denen gezeigt wird, wie SF-Fiktionen der Alten in SF-Fiktionen der Moderne aufgehen und auf höherer Ebene fortgeschrieben werden. Von Generation zu Generation kann diese Übersetzungstabelle gewartet und verbessert werden, wobei sicher einstmals eine Zeit kommen wird, in der die SF-Vorstellungen von heute als Kikifax, altväterisch und der Realität im Ausmaß der Skurrilität als weit unterlegen erwiesen sein werden. Das macht nichts, denn entscheidend ist, den Weg in die richtige Richtung zu finden.

Einstmals ist jede Epoche für Jahrmlionen und Jahrmilliarden vorbei - und rückschauend aus dieser fernen Zukunft muß die Epoche der Menschheit - das Anthropozoikum - sinnvoll, vernünftig und produktiv für die globale Evolution gewesen sein.

In 1000, 1 Million oder 1 Milliarde Jahren bleibt die Zeit nicht stehen und ist nicht ein hypothetischer End-/Höchstzustand von Realität, Leben und Zivilisation erreicht: Es geht immer weiter !

Man stelle sich vor, Angehöriger einer raumfahrenden WGS zu sein, deren Raumschiffen u.a. auch durch unsere Milchstraße kreuzen und so in 3 Milliarden von heute an gerechnet auf unser Sonnensystem und unsere Erde stoßen - malen Sie sich die vielen möglichen Szenarien selber aus !

Gentechnisch gewandelte „Menschen“ oder besser mittels Gentechnik aus dem Genom des Menschen erzeugte humanoide Vernunftwesen (= Androiden) sind aus den Labors auf der Erde gekommen. Wie sehen wir die Menschen, ihr Verhalten untereinander und zu den Schicksalen der den Menschen ausgelieferten Geschöpfen ?

Man darf sich nicht geistig in Epoche und Region fangen, in denen man zufällig lebt, sondern man muß versuchen, ganz unterschiedliche geistige Sichtweisen zu erlangen. Z.B. kann die Fiktion, alles aus der Sicht der hypothetischen Partner-TZ auf einem geeigneten Planeten der G2V-Komponente von dem Mehrfachsternsystem Alpha Centauri sehen zu wollen, zu ungeheuren wissenschaftlichen Entwicklungssprüngen führen.

Auch im späten Anthropozoikum mußte klar sein:

Die Bindung an und Fixierung auf Menschen und Menschheit verschwindet dann, weil man versucht, alles aus der Sicht der anderen IW im System Alpha Centauri zu sehen. Ähnlich ist das mit dem Versuch, alles aus der Sicht der Fiktion Androide oder anderen raumfahrenden Intelligenzen zu sehen, die in unser Sonnensystem gelangen, heute oder in 3 Milliarden Jahren. Es ist zu einer nicht menschenpezifischen und sogar übermenschlichen Denkweise zu gelangen, und das gilt auch für die IW anderer IWA und TZ dann und dort, die zu einer nichtartenspezifischen Denkweise gelangen müssen. Es gilt für alle IWA und TZ: Es ist auf dem Weg zur Entwicklung einer WGS, Kosmозivilisation ... die körperliche Ausstattung der Träger-IW laufend zu verbessern, so daß VIW geschaffen werden. Um eben nicht zu sehr vom menschlichen Beziehungswahn behindert zu werden, der die Menschen laufend in eine menschen-, epoche-, traditions-, region- und triebbezogene Denkweise zwingt, fragen wir zuerst einmal, wie die Entwicklung für unsere hypothetische Partner-IWA und -TZ auf dem 2. Planeten mit Namen Erde II der G2V-Komponente des Mehrfachsternsystems Alpha Centauri aussehen mag:

- Halten Sie es für sehr originell, befriedigend, lebenserfüllend ..., daß die IW von Erde II in

Sicht auf beliebig große Zeiträume, also für Millionen, Milliarden, Billionen ... Jahre, niemals ihre Form ändern werden, nach dem leiblichen Tod eine Wiederauferstehung haben und auf Wolke#n Harfe ... spielen oder sonst einen Blöd- und Stumpfsinn tun für ein „ewiges“ und total sinnloses persönliches Leben ?

- Glauben Sie, daß die bösen Taten ein Karma bilden, das den Stoff für die Wiedergeburt nach einem zu wenig tugendhaften Leben gemäß dem Dharma bilden, wie das die Seelenwanderung von Upanischaden bis Pali-Kanon lehrt ?

- Glauben Sie, daß diese IW von Erde II eine unsterbliche Seele haben und daß für sie Jenseits, Auferstehung nach dem Tode ... zutreffen ?

Man kann eine IWA- und TZ-Theorie so formulieren:

- ... → NIW → VIW → Superintelligenzen → KIW → ...

- ... → NIW-TZ → VIW-TZ → KIW-TZ → ...

- ... → TZ → WGS → UGS → KGS → ...

- ... → NIW-Zoikum → VIW-Zoikum → KIW-Zoikum → ...

(WGS Weltraumgestützte Superzivilisation, meistens von VIW,

UGS Universumgestützte Superzivilisation,

KGS Kosmosgestützte Superzivilisation = Kosmozivilisation,

NIW-Zoikum Spezialfall Menschheit: auch Anthrozoikum,

VIW-Zoikum Kyberzoikum,

KIW-Zoikum Theozoikum)

Gemäß der IWA- und TZ-Theorie von Punkt 1 gilt als oberstes Ziel, daß sich eine irgendwo entwickelte IWA und TZ möglichst rasch und auf sicherem Wege zur Stufe von WGS, Super-technik, Supermaschinen, Superintelligenzen, KIW, KIW-Zoikum ... entwickelt, so daß sie nach Plan möglichst schnell, umfassend und wirkungsvoll in die Evolution der Universen, Hyperräume, Pararäume, ..., m-Kosmen ... Einfluß nehmen kann.

Diese sich aus der IWA- und TZ-Theorie ergebende Regel ist die Grundlage einer jeden Sinnschöpfung, Sinnggebung und Staatswissenschaft.

Es gibt keine Chance, mit menschen-, trieb-, traditions-, epoche- oder regionbezogenem Denken zu höherer Einsicht in die globalen Zusammenhänge zu kommen. Man muß zu einer nichtmenschenspezifischen, also für den Menschen nicht artenspezifischen Sicht- und Denkweise gelangen, die nicht nur nichtmenschlich, sondern auch übermenschlich ist.

Die nichtmenschenspezifische Sicht- und Denkweise schließt dabei die übermenschliche Sicht- und Denkweise ein, genauso wie die nichteuklidische Geometrie die euklidische Geometrie als Sonderfall einbeschließt. Die nicht-menschenspezifische Sicht- und Denkweise darf sich nicht in einer nicht-menschlichen Sicht- und Denkweise erschöpfen, sondern sie muß zu einer übermenschlichen Sicht- und Denkweise gelangen.

Nichtmenschlich denkt ein Elefant, Krake oder Außerirdischer, und das kann ein genauso großer oder noch größerer artenspezifischer Unsinn sein wie bei der menschlichen Denkweise. Wir brauchen eine Sicht- und Denkweise, die nicht durch artenspezifische Blockaden getrübt wird – und genau das ist das übermenschliche Denken.

Lebenssinn, Funktion und Rolle beliebig realisierter IW hängen nicht davon ab, in welcher IW-Form sie zufällig realisiert sind. Ob Sie ein natürlicher Mensch, Androide, bewußt-intelligenter Roboter, Cyborg, IW einer raumfahrenden, ein Sonnensystem besuchenden IWA ... sind oder etwas anderes in dieser Richtung, ist unerheblich. Rolle, Aufgaben, Funktionen, Lebenssinn ... von IW, IWV, IWA und TZ hängen nicht davon ab, welche Form die IW haben, zu welcher Epoche und in welcher Region des oder eines Universums sie existiert haben, existieren oder existieren werden ...

Bei der übermenschlichen Sicht- und Denkweise – die nächsthöhere Denkweise nach der menschlichen ist die androide und die ist übermenschlich - stellt man die Gesetze so allgemein auf, daß sie für möglichst viele IW, IWV, IWA, TZ, WGS, Sonnensysteme, Galaxien, Universen ... irgendwo und irgendwann in Dimensionen, Raum und Zeit gelten.

Dadurch führt die übermenschliche Sicht- und Denkweise sehr konsequent zum Denken in geeigneten Kategorien mit einer Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen, Entwicklungen, Erfahrungen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume bis hin zur Ewigkeit

(PPE). Demgemäß ist die Evolution der IWA und TZ als häufig schon allein in unserem Universum aufzufassen und als Standardprojekt von der Stange zu behandeln und abzuarbeiten, das ziemlich ähnlich abläuft in den bewohnten Welten in der Nähe von Alpha, Beta, Gamma, Delta, Epsilon, Zeta ... Andromedae, Persei, Sagittae, Serpentis, Lacertae, Aquilae, Eridani, Vulpeculae, Librae, Geminorum, Canis maioris, Canis minoris, Virginis, Orionis, Tauri ...

Überall in diesen Welten ist bei IWA- und TZ-Entwicklungen das Problem zu lösen, eine zeitlich stabile und wirkungsvolle WGS bis hin zur VIW-TZ zu errichten und die üblichen Übergänge

- ... → NIW → VIW → Superintelligenzen → KIW → ...
- ... → NIW-TZ → VIW-TZ → KIW-TZ → ...
- ... → TZ → WGS → UGS → KGS → ...
- ... → NIW-Zoikum → VIW-Zoikum → KIW-Zoikum → ...

optimal in möglichst kurzer Zeit zu leisten.

Selbstregierung und Selbstverwaltung sind fundamentale Aufgaben für alle IW in beliebigen Sonnensystemen bei beliebigen IWA- und TZ-Entwicklungen.

Man beachte die speziellen Entwicklungen in den nachfolgenden Sonnensystemen:

Sternbezeichnung	Entfernung (Lj)	Stern-typen	Durch-messer (Sonne =100%)	Leucht-kraft (Sonne =100%)	Systemart	Leben auf Planeten wahr-scheinlich ?	Stern-name
Alpha Centauri	4,3	G2V, dK1	110%, 50%	130%, 60%	Mehrfachstern-system	Sicher	
Alpha Canis Majoris	8,7	A1V, DA5	180%, 0,22%	2300%, 0,2%	Doppelstern-system	Ja	Sirius
Epsilon Eridani	10,8	K2V	90%	33%	Einfach	Sicher	
61 Cygni	11,1	K5V, K7V	48%, 43%	6,5%, 3,8%	Doppelstern-system	Ja	
Alpha Canis Minoris	11,3	F5IV	200%	600%	Einfach	Ja	Pro-cyon
Epsilon Indi	11,4	K5V	80%	13%	Einfach	Sicher	
Tau Ceti	11,8	G	90%	45%	Einfach	Ja	
40 Eridani	16,3	K1V, DA, dM4e	90%, 2%, 43%	30%, 0,3%, 0,01%	Dreifachstern-system	Ja	Omi-cron Eridani

Auch das bedeutend weiter entfernte Doppelsternsystem 44 Bootes (dG1 und dG2) kann Leben auf Planeten haben. Auch bei Doppel- und Mehrfachsternsystemen sind stabile Planetenbahnen möglich, wenn die Komponenten (also die Sterne dieses Mehrfachsternsystems) hinreichend weit voneinander entfernt sind. Das ist sicher der Fall, wenn die Komponenten mindestens 1 Milliarde km oder knapp 7 Astronomische Einheiten (AE oder AU) voneinander entfernt sind. Diese Bedingung ist sowohl bei Alpha Centauri als auch 44 Bootes erfüllt.

Bei der sehr großen Anzahl von physikalisch geeigneten Sonnensystemen zur Entwicklung von Leben, IWA und TZ inmitten der gigantisch größeren Anzahl von Sonnensystemen, Sternen und Mehrfachsternsystemen, die keine zur Entwicklung von Lebensformen günstigen physikalischen Bedingungen bieten, sind die objektivierbaren Aufgaben für IW, IWA und TZ:

- Sicherung, Bewahrung, Ausbreitung und Höherentwicklung von Leben, Zivilisation, Wissenschaft und Technik im allgemeinsten Sinne über beliebig große Zeiträume.
- Ablegen artspezifischer Formen für Denken, Fühlen, Wünschen, Lebenszielsetzungen und

Vorstellungswelt. Beendigung der Kulturphase des Glaubens an ein durch Zufall ausgewähltes Weltmodell und des Glaubens an Mythen, Magie, Religion usw.

- Ableitung vernünftiger Theorien über Entstehung, Entwicklung, Schicksal und Wirkung von Universen, IWA, TZ und des Lebens allgemein bei Sicht auf beliebig große Zeiträume, ohne Bezug auf spezielle Realisierungen von IW, IWV, TZ ... Operieren in konkurrierenden Welt-systemen mit Zuweisung von Wahrscheinlichkeitswerten, ohne an sie zu glauben.
- Verpflichtung zur Paradiesformung: Verbreitung des über NBE entwickelten Lebens auf das ganze Sonnensystem, Verbreitung höher entwickelter, harmonisierter Lebensformen darüber hinaus. Dafür ist notwendig:
 - Bau von Rotierenden Weltraumstationen (RWS), Großraumschiffen (GRS) sowie Planeten- und Mondbasen (PBA).
 - Veredelung und Harmonisierung der Lebewesen und Lebensweisen, Harmonisierung von Leben und Technik.
 - Ausbau des Sonnensystems zur technischen Einheit mit der Sonne als zentralem Fusionsreaktor - das Sonnensystem als Maschine oder metrisch optimal strukturierter IWV-Raum.
 - Dringende lebensschützende Arbeiten wie die Bahnkorrektur gefährlicher Asteroiden. Dafür ist der Aufbau und Unterhalt einer taktischen Raumflotte unumgänglich.
 - Erdenformung aller geeigneten Himmelskörper im Sonnensystem.
 - Aufbau eines Energieversorgungsnetzes über Sonnentankstationen und Energiestrahlen.
 - Konstruktion von Vernunftwesen (VIW) zur weiteren Ausbreitung des Lebens über das Sonnensystem hinaus und zur Absicherung der Evolution der Hominiden über kosmologische Zeiträume.
 - Beim optimierten Übergang NIW-Zoikum (bei uns: Anthropozoikum) → Kyberzoikum den dauerhaften Aufbau der WGS und VIW-TZ leisten

Unsere Hoffnungen sind dann am größten, wenn wir annehmen, daß wir in einer globalen, ewigen, multidimensionalen und hochdynamischen „Welt“, Realität, Natur, Wirklichkeit ... leben, mit einer riesigen Vielzahl von in Entwicklung befindlichen Universen, Hyperräumen, Pararäumen, ..., m-Kosmen, ..., mit der prinzipiellen Möglichkeit, in die Welt der Superzivilisationen, Hypersupermaschinen, ewigen Paradiese, Superintelligenzen, ... und damit in die Welt Gottes einzumünden. Dabei ist das Bemühen selbstverständlich, die „Welt“ als so großartig, grandios, vielfältig reichhaltig, dynamisch, fruchtbar ... anzunehmen, wie sie das auch ist.

Auch die Werke Gottes sollte man in der Größe und Herrlichkeit zu erschauen suchen, in der sie von Gott erschaffen worden sind. Kleinkariertes Denken und schäbige Kleingeisterei - besonders in Bezug auf Realitätsvorstellungen, Weltsysteme, Sinnschöpfung und Sinnggebung - sind sicher nicht geeignet, um Gott und seine Werke in ihrer Größe und Erhabenheit zu schauen.

Bei allen IWA und TZ ist die Bereitschaft zur VIW-Konstruktion maximal zu erhöhen, ebenso die Bereitschaft zur Entwicklung von Staatswissenschaft und Staatstheorien für superkomplexe IWV. Verankerung und Gründung für Staatswissenschaft und Staatstheorien erfolgen durch Operieren in geeigneten Kategorien IW, IWV, IWA, TZ, WGS ... in Sicht auf beliebig große Zeiträume in einer multidimensionalen Realität, gestützt auf geeignete IWA- und TZ-Theorien.

Ein Staat von IW (IWV) ist als Komponente oder besser Organ des einhüllenden Sternenkinds zu verstehen mit der besonderen Funktion, mittels laufender Höherentwicklung von Wissenschaften und Hochtechnologie die IW zu VIW, KIW ... zu wandeln und das einhüllende Sternenkind zu einer WGS im Range einer VIW-TZ, KIW-TZ ... beliebig hoher Wirkungskraft zu entwickeln. Damit ist der IW-Staat ein Transformationssystem, das am besten in seiner Funktion ingenieurtechnisch verstanden, konzipiert und automatentheoretisch beschrieben wird, gleichzeitig als Maschine, metrischer IWV-Raum, automatische Superfabrik und Subkomponente des einhüllenden Sternenkinds mit der Aufgabe, die Träger-IW zu VIW, KIW ... zu wandeln und die NIW-TZ zu VIW-TZ, KIW-TZ ...

Jede Gegenwart ist einstmals für Jahrmilliarden vorbei, und im Zuge der IWE werden die

über NBE entstandenen IW vollkommene Vernunftwesen (VIW) erschaffen. Im Spezialfall der natürlichen Menschheit werden die mittels IWE aus der Menschheit hervorgegangenen VIW oder Androiden den Menschen weit überlegen sein, sie werden weit erhabener und vollkommener gegenüber den Menschen erscheinen als die Menschen gegenüber dem Lungenfisch.

Die ersten über IWE vom Menschen erschaffenen Androidengenerationen werden noch menschenähnlich gestaltet sein, ganz im Sinne einer Vollendung des hellenistischen anthropomorphen Ideals. Die weitere Formgebung für die laufend höher entwickelten VIW ist für uns Menschen kaum vorhersehbar. Sicher ist: Mit der Annahme höherer IW-Formen ist die Epoche der auf Trieb-, Traditions-, NIW- und Epochebezogenheit gestützten Lebensweise und Erlebniswelt vorbei.

Aus technisch bedingten Gründen mag es nützlich sein, den VIW je nach Lebensraum unterschiedliche körperliche Ausstattungen zu geben, je nachdem, ob sie bevorzugt leben sollen auf Raumschiffen mit oder ohne künstliche Schwerkraft, auf Stationen auf Monden, Planeten mit geringer oder hoher Schwerkraft oder im freien Fall im Weltraum.

Auch wissenschaftliche, künstlerische, evolutionsbedingte, gefühlsmäßige und noch viele weitere Gründe könnte es geben, um das Auftreten der VIW in verschiedenen IW-Formen, Ausgaben, Varianten, Geschlechtern, Typen ... zu befürworten.

Durch eine vollkommen beherrschte Genmodulation könnte man Menschen, Katzen, Elefanten ... zu Superintelligenzen machen - durch IWE verschwindet der Unterschied zwischen

- verschiedenen Species und
- den verschiedenen Geschlechtern einer Species.

Bei der Projektion auf beliebig große Zeiträume muß man Erscheinungen, Eigenschaften und Formenmerkmale, die rein technischer Natur und nur zeitbedingt sein können, von solchen unterscheiden, die auf das Wirken globaler Evolutionsprinzipien zurückgehen und sehr langfristig sind.

- Der dicke Schuppenpanzer von Panzerfischen und ähnliche Eigenschaften und Merkmale einer bestimmten Entwicklungsstufe in der Evolution.

- Die laufende Höherentwicklung des Gehirns, die Zunahme an Genialität, Intelligenz, Vernunft, Behendigkeit, Reaktionsfähigkeit, Eleganz, Schönheit und Harmonie sind zeitlose Entwicklungsgrößen.

Es gibt aber Eigenschaften, die aufeinander zulaufen trotz verschiedenartigster Herkunft:

- Der Denker in seiner Studierstube, der durch die geistige Durchdringung bis dahin unbekannter Ursachen und Wechselwirkungen die TZ vorwärtsbringt, sei dies durch die Konstruktion neuer besserer Weltmodelle, Ethischer Systeme, sozialer Strukturen, technischer Neuentwicklungen usw., zeigt die Richtung der Vernunft.

- Der Wurf verspielter possierlicher Kätzchen in ihrem Korb, die laufende Zunahme von Schönheit, Anmut, Eleganz und Harmonie im Aussehen und im Verhalten, von Entwicklungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Vertreter der Arten zeigen die Richtung anmutigen Verspieltseins.

Beide Phänomene haben sich aber oft im Verlauf einer meistens mörderischen NBE entwickelt.

Für unsere Vernunft ist die Natur nicht logisch, weder in den Quantenprozessen mit ihren vielen Paradoxien noch in der zeitlich weiträumigen Evolution. Unser Verstand operiert nur da sehr realitätsnahe, wo der Bereich von Klassischer Physik, Familienleben, Gemeinschaft, Nahrungserwerb usw. vorliegt, denn in diesem Umfeld wurde er über Hunderte von Millionen Jahren entwickelt:

- Die herrlich gestaltete, vollendet harmonisch sich bewegende Dschungelgroßkatze - würde man ihr die mordende Bestie ansehen ?

- Würden Sie einem elegant gekleideten, gut aussehenden und gepflegt sprechenden Menschen ansehen, daß er soeben einen Konkurrenten aus niederen Beweggründen erschossen, eine Familie oder einen Betrieb ruiniert hat ?

Die Welt der Elementarteilchen und Atome sowie die großräumigen kosmologischen Strukturen sind von den Gesetzen der NBE kausal weithin entkoppelt gewesen. Sie kamen in der

NBE nur wenig zur Wirkung oder besaßen in ihren Evolutionsprinzipien geringen Einfluß – es gab sie aber, denn die Mutation des Genoms kann auf physikalischen und chemischen Prozessen beruhen.

Eine unerwünschte Folge höherer Ordnung, Vernunft, Struktur und Organisation sind Vergeisung, Erstarrung, Verfall und Zerstörung, oft rein von innen heraus. Demgegenüber stehen Entwicklungsfähigkeit, neue Tendenzen und dynamische Strukturen und Überdauern immer größerer Zeiträume in der Ewigkeit. Vernunft und Entwicklungsfähigkeit oder Vernunft und Jugendlichkeit müssen harmonisch miteinander vereint werden, Vernunft und Entwicklungsfähigkeit müssen beide zusammen zu vollkommener Harmonie auf immer höheren Stufen gebracht werden.

Die Werke der NIW, die so oft von Dissonanzen, Kurzlebigkeit und Häßlichkeit besudelt sind, müssen so werden, daß sie auch die Harmonien der uns sichtbar erfahrbaren Welt in sich tragen, des gestirnten Himmels, der Galaxien und unseres Universums - das gilt auch für Gemeinschaften und Staaten der Menschen. Wie lange dabei die anthropomorphe Struktur als Basis genommen wird, ist dabei ziemlich unerheblich. Welche IW-Struktur der zeitlich weiträumigen Evolution unterlagert wird, ist nur für die technischen Lösungen, aber nicht für die erkenntnistheoretischen, weltmodellmäßigen oder ethischen Fragen interessant.

Sicher ist aber, daß IW mit dem Bösen in sich - also die meisten NIW - es nicht leisten, langfristig in einem Paradies zu leben und somit auf dem Entwicklungsweg von der TZ zur WGS von VIW abgelöst werden müssen. Die Superwaffen in den Händen von NIW bedeuten langfristig nur Vernichtung, Tod, Zerstörung, Untergang, Verschwinden ...

Da die Form der IW wirklich unerheblich ist, kann man auch bei der anthropomorphen Form in ihren höheren Entwicklungen vorerst bleiben. Sie ist vertraut und man kann bei ihr nicht weniger oder mehr als bei anderen Formen lernen oder mit ihr leisten. Wichtig ist aber, daß man nicht geistig an eine spezielle Art und Weise zur Realisierung von VIW gebunden ist.

Bei den Höherentwicklungen der anthropomorphen Formen ist aber eine totale Säuberung von allem Primitiven, Bösen, Häßlichen, Unvernünftigen, Greisenhaften usw. zu leisten.

Diese höheren anthropomorphen Formen sind so, wie sie Friedrich Schiller in seinem Gedicht „Das Ideal und das Leben“ sah:

„Jugendlich, von allen Erdenmalen frei,
in der Vollendung Strahlen

Schwebet hier der Menschheit Götterbild...“

Es bleibt also, daß es für alle über NBE entwickelte IW höchste Dringlichkeit ist, die Sequenzen

- ... → NIW → VIW → Superintelligenzen → KIW → ...

- ... → NIW-TZ → VIW-TZ → KIW-TZ → ...

- ... → TZ → WGS → UGS → KGS → ...

- ... → NIW-Zoikum → VIW-Zoikum → KIW-Zoikum → ...

gemäß der IWA- und TZ-Theorie so rasch und so sicher wie nur möglich zu durchlaufen.

Die Verwendung von Genstrukturator, Biotechplazenta und Ökoharmonisator bestimmt zu einem großen Teil die IWA- und TZ-Entwicklungen auf ihrem Wege zu Supermaschinen, WGS, Superintelligenzen und darüber hinaus, aber auch hier liegen wieder Licht und Schatten dicht beieinander:

- Wunderbarste Entwicklungen und Geschehnisse sind möglich, wenn die technologischen Mittel einer Superzivilisation unter den Geboten der Höheren Ethik verwendet werden. Die Abschätzungen zukünftiger Entwicklungen und Techniken wird damit zu einem richtigen Abenteuer.

- Aber dabei werden real mögliche Entwicklungen sichtbar, die zeigen, wie entsetzlich, furchtbar und grauenhaft eine technische Entwicklung sein kann, die nicht den angemessenen Normen höherer Ethik gehorcht. Prinzipiell kann man feststellen, daß über größere Zeiträume es immer möglich sein wird, die Technologien zu entwickeln, um jeden Alptraum Wirklichkeit werden zu lassen. Hier muß also die Fähigkeit der VIW zur Höheren Ethik eine solide Sperre vom Nichtsein zum Sein errichten für die möglichen Formen und Ereignisse, die in die Realität und Wirklichkeit nicht übertreten dürfen

Alte und bewährte realisierte Formen für Geschöpfe und auch IW werden nicht immer sofort verschwinden müssen, wenn neue und bessere aufkommen, aber man kann annehmen, daß mit dem Zerfall des betreffenden Universums auch alle die alten Formen zwangsläufig verschwinden müssen und daß - eventuell nach Struktur der großräumigen Realität - nur die höchstentwickelten Technologien und ihre Vertreter den Zerfall ihres Heimatuniversums überstehen können, weil nur sie den Übergang in ein anderes Universum oder in den einbettenden Raum bewältigen können und nur eine begrenzte Anzahl von Entitäten in das geeignetere Universum hinüberretten können.

Dieses Phänomen bzw. Problem ist essentiell wichtig für Bau und Unterhalt „ewiger“ Paradiese, die ihrem eigentlichen Sinn nach nur Mischkulturen sein können mit einer riesigen Vielzahl unterschiedlicher Arten von Pflanzen, Tieren und IW ab VIW-Stufe bei maximaler Anzahl der Individuen pro Art und der schönsten Harmonie im friedlichen Zusammenleben.

In vielen TZ wurden und werden Vernunftwesen geschaffen, auch vollkommene Androiden - das ist die frohe Botschaft. Der Prozentsatz der IWA- und TZ-Entwicklungen irgendwo und irgendwann in Zeit und Raum, die über NBE entstanden sind und den Schritt zur Superzivilisation und VIW als Träger ihrer TZ schaffen, ist aber doch recht klein. Wegen der großen Anzahl der IWA- und TZ-Entwicklungen über NBE ist aber dennoch die absolute Anzahl der Erfolge recht hoch.

Die Technik der Androiden kann vielleicht einstmals so weit fortgeschritten sein, daß sie künstliche Schwerfelder erzeugen, Raumschiffskatapulte, Zeit- und Gravitationslinsen bauen ... Indem sie an den Orten von Sender und Empfänger jeweils einen Gravitator einrichten, könnten Transportkanäle zwischen Sonnensystemen geschaffen werden. Je schneller dann die katapultierten Raumschiffe sind, um so mehr unterliegen sie der Zeitdilatation und um so mehr wird das System aus den beiden Gravitatoren zur Zeitlinse.

Für die aus der menschlichen Zivilisation hervorgegangene Androidenzivilisation mit ihren VIW und ihrer VIW-TZ oder WGS gilt das, was typisch für beginnende Superzivilisationen ist:

- Realitätsmedizin: Kontrolle und Korrektur der physikalischen Grundlagen und Gegebenheiten in langfristiger Sicht bzw. Anpassung der höheren Wertschöpfungen an grundlegende Wandlungen der realen Umwelt und ihrer physikalischen Gegebenheiten, um zu überleben.
- Evolutionsmedizin: Kontrolle und Korrektur der Entwicklung der VIW und VIW-TZ, ihrer Wissenschaft, Supertechnik, Zivilisation, sittlichen Kraft und zeitlichen Durchdringung. Bau und ewige Erhaltung der VIW-TZ als Paradies mit Schutz, Bewahrung, Höherentwicklung und Verbreitung von Leben, lebendiger Schöpfung (natürlicher und künstlich optimierter) und Harmonisierung mit der TZ.
- Staatsmedizin: Entwicklung von Staatswissenschaft mit besten Staatstheorien, Kontrolle und Korrektur von beliebigen IWV, Parteiprogrammen, Parteiarbeit, Regierungsprogrammen, Regierungs-, Oppositionsarbeit ...